27. Jahrgang. Montag, 5. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15016. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung

Berlin, 5. Januar. (Privattelegramm.) Nach einer erst jetzt eingelaufenen sicheren Nachricht aus Mecklenburg hat sich am 2. Januar Abends der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Maltzahn-Markshagen (cons.), vierter Mecklenburger Wahlkreis, erschossen wegen der Calamität der Dahmer Zuckerfabrik, an welcher er mit dem Oberstlieutenant v. Tiele-Winkler hauptsächlich betheiligt gewesen war.

London, 5. Januar. (W. T.) Das Canalgeschwader hat von der Admiralität Befehl erhalten, sich zum sofortigen Auslaufen bereit zu halten. Ueber die eventuelle Bestimmung des Geschwaders ist nichts bekannt.

Madrid, 5. Jan. (W. T.) Nach amtlicher Feststellung sind durch das Erdbeben in Alhama (Bezirk in der Provinz Granada) 1300 Häuser zerstört, 302 Personen getödtet und 280 verwundet worden.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

London, 5. Januar. (W. T.) Die „Daily-News" schreibt, der Befehl an das Canalgeschwader, sich zum Auslaufen fertig zu halten, sei nichts Außergewöhnliches, er setze nur der Urlaubsertheilung an die Offiziere und Mannschaften ein Ziel. Das Geschwader werde sich nach der Arosa-Bai, sodann nach Vigo, Madeira und Gibraltar begeben. — Die „Times" bringt einen Artikel, der sich gegen die Politik der Regierung in Aegypten entschieden ausspricht und den Ministern empfiehlt, lieber zu demissioniren, als ein gegen das Cabinet gerichtetes Votum des Unterhauses abzuwarten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Januar.

In Berlin herrscht fortdauernd die Annahme vor, daß auf dem Gebiete der Colonialpolitik noch weitere Schritte der Regierung in Aussicht ständen. Angeblich würden solche schon demnächst bekannt werden.

Der Credit des **Centrums** bei den Conservativen scheint sehr gesunken zu sein. Während die „N. A. Z." am Sonnabend der „Kreuzztg." eine kleine, aber um so wirksamere Strafpredigt hielt, als sie dabei den Stöcker'schen „Reichsboten" lobte, wendet sich die „Kreuzztg." gegen die „Germania" mit der Erklärung, sie sei sich vollständig klar darüber, daß die wirthschaftlichen, socialen und nationalen Fragen sich leichter mit den Nationalliberalen als mit — den Deutschfreisinnigen ihrer Lösung entgegen führen ließen. Man erwartete, daß die Nationalliberalen gegen das Centrum ausgespielt würden; aber so weit haben es die Conservativen der „Kreuzztg." noch nicht gebracht. Sie sehnen sich nach wie vor nach der Rückkehr des Centrums zu den Fleischtöpfen der conservativ-clericalen Coalition. Und diese Sehnsucht wird auch schwerlich unerfüllt bleiben, da die Regierungspresse, indem sie für die Erhöhung der Getreidezölle arbeitet, indirect an die conservativ-clericale Majorität appellirt.

Welche Bewandtniß es mit der Nachricht hat, daß deutscherseits nach Triest bez. Brindisi Sachverständige entsendet worden seien, welche bezüglich der subventionirten deutschen Postdampferlinie Erhebungen anstellen sollten, ist bis jetzt noch nicht klar gestellt. Immerhin könnte es sich nur um vorläufige Erörterungen handeln, da die Frage, ob die italienische Zweiglinie von Genua aus über Neapel oder von Triest aus über Brindisi nach Alexandrien gehen soll, noch nicht einmal in der Commission des Reichstags zu einer Entscheidung gebracht worden ist. Thatsächlich ist nur zu bemerken, daß in der letzten Sitzung der Commission Staatsminister v. Bötticher unter Zustimmung des Staatssecretärs Dr. Stephan die Erklärung abgegeben hat, die Reichsregierung gebe der Errichtung der Linie von Triest aus den Vorzug. In diesem Sinne hat sich auch die Mehrzahl der Redner ausgesprochen. Soviel erinnerlich, hat sich nur ein badisches Mitglied der Commission für Genua als Ausgangspunkt der Linie ausgesprochen. Zu wessen Gunsten die Entscheidung schließlich fallen wird und ob es überhaupt zur Herstellung dieser Zweiglinie kommt, ist noch nicht zu übersehen.

Einer Triester Meldung zufolge beabsichtigt die deutsche Regierung, im Falle des Zustandekommens der deutschen Schiffahrtslinie die dortigen Schiffswerfte der Navale Adriatico anzukaufen. Bezügliche Unterhandlungen seien bereits eingeleitet.

Der Sturm der Entrüstung, den die Aufhissung der deutschen Flagge auf Neu-Guinea und die beabsichtigte Annexion der Neuen Hebriden seitens Frankreichs in Australien gegen die Colonialpolitik der englischen Regierung entfesselt hat, ist vorläufig noch eine rein interne englische Angelegenheit. Von weiterem Interesse ist die Drohung der Regierung von Victoria, falls der nördliche Theil von Neu-Guinea nicht zurückverlangt und die Neuen Hebriden nicht behauptet würden, werde das Gefühl der Entfremdung der Colonisten vom Mutterlande verstärkt werden. Man wird abwarten müssen, ob dieses Gefühl der Entfremdung durch die Weigerung der englischen Regierung, die Interessen der australischen Colonien unter Preisgabe der Interessen des Mutterlandes zu fördern, bis zu dem Grade verschärft wird, daß der Gedanke einer Losreißung jener Colonien der Verwirklichung näher geführt wird. Vor der Hand scheint es indessen mit der Einigkeit der australischen Colonialregierungen noch schlecht bestellt zu sein, da dieselben sich nicht einmal über einen gemeinsamen Protest an die Adresse der englischen Regierung haben einigen können. Die Gefahr eines gemeinsamen Handelns ist demnach nicht gerade dringend.

Eine Londoner Depesche des „Temps" sagt, der englische Ministerrath habe sich gestern mit den Aegypten betreffenden Vorschlägen beschäftigt, welche Lord Granville jüngst durch den Botschafter Waddington übermittelt worden seien; man halte eine neue ägyptische Conferenz für wahrscheinlich. Dem Journal „Paris" zufolge gingen die französischen Vorschläge in der ägyptischen Angelegenheit auf eine unter der Controle, und nicht Garantie der betheiligten Mächte aufzunehmende Anleihe hinaus; dieselben seien den anderen Mächten bereits zur Prüfung mitgetheilt.

Für heute (Montag) haben die **Anarchisten** in Paris große Demonstrationen geplant. Die eine soll am Grabe des alten Revolutionärs Blanqui, die andere bei Gelegenheit der Beerdigung der Mutter der bekannten Petroleuse Louise Michel stattfinden.

Der **Rücktritt des französischen Kriegsministers Campenon**, welchem das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden ist, bestätigt sich. Bereits gestern wurde sein Rücktritt und der des Unterstaatssecretärs im Kriegsministerium Férier, sowie die Ernennung des Divisionsgenerals Lewal zum Kriegsminister veröffentlicht.

Welches die eigentlichen Gründe zu dieser Ministerkrisis gewesen sind, ist noch nicht klar. Officiell werden natürlich die üblichen Gesundheitsrücksichten vorgeschoben. Sonst wird Campenons Rücktritt einfach auf die Differenzen zurückgeführt, welche zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten Ferry bezüglich des Rekrutirungsgesetzes obwalteten. Am wahrscheinlichsten aber ist es, daß, wie schon telegraphisch angedeutet wurde, Tongking den Stein des Anstoßes gebildet hat. Die „République française" spricht es offen aus, daß Campenon sich zurückgezogen habe, weil er mit der von den Kammern geforderten Politik einer energischen Action in Tongking nicht einverstanden sei. Mehrere Journale nehmen an, daß der Rücktritt Campenons die unverweilte Absendung neuer Verstärkungen nach Tongking, sowie die Räumung von Kelung behufs Concentrirung aller Anstrengungen auf den Kriegsschauplatz in Tongking und das Aufgeben des Rekrutirungsgesetzes zur Folge haben werde.

In **Tongking** hat wiederum ein für die Franzosen siegreiches Gefecht stattgefunden. Eine officielle Depesche aus Hanoi vom 4. d. M. meldet: General Négrier schlug gestern eine ca. 6000 Mann starke chinesische Truppenabtheilung eine Tagereise östlich von Chu vollständig. Details fehlen noch. Die Truppentransportschiffe „Chandernagor" und „Cheribon" sind heute früh mit Truppen in Haiphong eingetroffen.

Der in Tongking commandirende Brigade-General Brière de l'Isle ist zum Divisionsgeneral ernannt worden.

Die „Agenzia Stefani" dementirt auf das formellste die Nachricht des „Esercito", wonach die **Congoexpedition des Italieners Cecchi** den Zweck haben sollte, mit den Sultanen Süd-Afrikas Verträge zu stipuliren. Cecchi habe einfach eine Handelsinspection vorzunehmen und zu diesem Zwecke den Congo und dessen Nebenflüsse zu befahren. Was die weitere Meldung des „Esercito" angehe, daß in Spezzia eine Landungscompagnie organisirt werde, deren Bestimmung unbekannt sei, so handle es sich einfach um die Erhöhung der Mannschaft des Stationsschiffes „Dedetta" in Assab.

Die „Agenzia Stefani" erklärt endlich die Meldung der „Riforma" für völlig unbegründet, daß das Panzerschiff „Amadeus" nach Tripolis gehen solle, um sich mit dem Panzerschiff „Dandolo" zu einer Schiffsdivision zu vereinigen, welche den Lauf des Winters hindurch im ionischen und ägäischen Meere kreuzen solle.

Deutschland.

J. Berlin, 4. Jan. Hätte die städtische Verwaltung in Berlin, welche mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat und auf Schritt und Tritt in ihren Bestrebungen gehemmt wird, ein Deficit aufzuweisen, welches etwa dem im Reichsetat entspräche, so würden deren Gegner wahrscheinlich die schlimmsten Verdächtigungen daraus ziehen. Zufällig weist die Berliner Stadthauptkasse nun für 1884 einen Ueberschuß von zwei Millionen auf. Das schützt sie natürlich nicht vor den Angriffen ihrer Widersacher. Das „Deutsche Tagebl." kann es nicht unterlassen, die ihm unangenehme Nachricht seinen Lesern mit dem Commentar mitzutheilen, „wie viele Tropfen sauren Schweißes daran kleben." — Dasselbe Blatt greift ferner eine nicht näher bezeichnete, aber leicht zu errathende „königliche Verwaltung" in Spandau an, weil dieselbe der Fabrik des Reichstagsabg. Ludwig Löwe angeblich eine Bestellung von etwa zwei Millionen aufgegeben habe. Die Regierung würde sich — sagt das würdige Organ — „selbst degradiren", wenn sie solche Bestellung in der Fabrik eines oppositionellen Abgeordneten aufgäbe. Ob Herr Löwe nicht vielleicht bessere oder billigere Arbeiten liefert, als seine etwaigen Concurrenten, zieht das conservativ-antisemitische Organ gar nicht in Betracht. Wahrscheinlich handelt es sich, wenn die Nachricht des Blattes begründet ist, um die Lieferung von Waffen. Wenn nun z. B. Herr Löwe im Besitz von Patenten wäre, welche ihm die alleinige Herstellung der besten und bewährtesten Waffen, einer besonderen Art ermöglichen, wäre es da nicht ein Frevel, wenn die Militärverwaltung die Anfertigung derselben unterließe, weil der alleinige Hersteller derselben ein Mann wäre, welcher der augenblicklich herrschenden Richtung Opposition macht; wenn sie ihre Bestellung dafür bei einem Manne aufgäbe, der zwar brav in Servilismus und Entrüstung macht, etwa einem Freunde des „Dtsch. Tagebl.", der aber Waffen lieferte, die sich in Kürze als unbrauchbar gegenüber den überlegenen Waffen unserer Feinde erwiesen?

△ **Berlin, 4. Jan.** Der Kaiser, welcher sich im besten Wohlsein befindet, beehrte heute die Matinee der Sängerin Frau Desiré Artôt (bekanntlich aus Anlaß ihres heute vor 25 Jahren erfolgten ersten Auftretens in Berlin), mit seinem Besuche. Zur Zeit des ersten hiesigen Erscheinens der Künstlerin im Victoriatheater nahmen der damalige Prinz-Regent und die Prinzessin von Preußen ein ganz besonderes Interesse an der hochbegabten Sängerin und das spätere Königs- und Kaiserpaar bethätigte diese Auszeichnung bis zum heutigen Tage. Noch ist kein Jahr vergangen, in dem Frau Artôt nicht in den hiesigen Hof-Conzerten aufgetreten ist.

+ **Berlin, 4. Jan.** Die morgende Sitzung der Congoconferenz wird nur einen formellen Charakter haben, da eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Delegirten von der Ferienreise noch nicht zurückgekehrt ist. Dagegen erwartet man in der zweiten Hälfte der nächsten Woche eine eingehendere Verhandlung, da bis dahin der Abschluß der Erörterungen zwischen Frankreich und Belgien über die Abgrenzung des Congogebiets und die Anerkennung der Congogesellschaft erfolgt sein dürfte.

* Der Polizeipräsident von Berlin veröffentlicht im „Reichs-Anzeiger" eine Bekanntmachung, wonach die Innung „Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister zu Berlin", deren Thätigkeit auf dem Gebiete des Lehrlingswesens sich besonders bewährt haben soll, mit den im § 100e. der Gewerbeordnung vorgesehenen Privilegien ausgestattet wird. Es wird nämlich bestimmt, daß:

1) Streitigkeiten aus den Lehrverhältnissen der im § 120a. der Reichs-Gewerbeordnung bezeichneten Art auf Anrufen eines der streitenden Theile von dem Ausschuß für das Lehrlingswesen (§ 43 der Statuten) und, sobald die genannte Innung dem Innungsausschusse zu Berlin beigetreten ist, von diesem auch dann zu entscheiden sind, wenn der Arbeitgeber, obwohl er ein in dieser Innung vertretenes Gewerbe betreibt, und selbst zur Aufnahme in dieselbe fähig sein würde, gleichwohl der Innung nicht angehört, und

2) die von der Innung erlassenen Vorschriften über die Regelung des Lehrlingswesens (§§ 37—45 der Statuten) auch dann bindend sind, wenn der Lehrherr zu den unter Nr. 1 bezeichneten Arbeitgebern gehört.

Diese Bestimmung tritt mit dem 1. Februar 1885 in Kraft.

* Nach einer der „M. Z." zugehenden Mittheilung finden am 7. und 8. d. M. Ausschußsitzungen des Deutschen Rübenzuckervereins statt. In der Sitzung am 7. Januar soll die Frage erörtert werden, ob es sich empfiehlt, eine Verlängerung der Steuercredite zu beantragen. Am folgenden Tage wird die Ausarbeitung eines Statuts für die in Sachen der Unfallversicherung zu bildende Berufsgenossenschaft Gegenstand der Berathung des Ausschusses sein.

* Bezüglich des **Reichstagsvotums vom 15. Dezember** hat der liberale Wahlverein für Potsdam-Osthavelland in einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung im Café Bismarck zu Potsdam folgende Resolution angenommen:

In Erwägung:

1) Daß der Bewilligung oder Nichtbewilligung von 20 000 ℳ im Etat des Auswärtigen Amtes für den Director einer neuen Abtheilung eine große politische Bedeutung nicht beizumessen ist;

2) Daß von der Nichtbewilligung der fraglichen 20 000 ℳ nach den Verhandlungen im Reichstage vom 15. Dezember eine ernste Verlegenheit für die erfolgreiche Fortführung der auswärtigen Politik nicht zu befürchten ist;

3) Daß die sehr ungünstige Finanzlage des Reichs, welche eine bedeutende Vermehrung der Steuerlast erwarten läßt, die größtmöglichste Sparsamkeit in allen Zweigen der Verwaltung zur Pflicht macht;

erachtet die Versammlung das Votum des Reichstages, welches jene 20 000 ℳ ablehnte, für sachlich gerechtfertigt, ohne jedoch damit ein Abgehen von diesem Votum in dritter Lesung in dem Falle für ausgeschlossen zu halten, daß inzwischen noch neue und gewichtige Gründe für die Bewilligung jener Summe geltend gemacht werden sollten.

Stadt-Theater.

Am Sonnabend wurde Molières „Geiziger" als Klassiker-Vorstellung vor ausverkauftem Hause gespielt. Man kann sich des Erfolges um des Stückes, wie um der Darstellung willen gleich sehr freuen. Zwar ist das Stück, nach unserem modernen Maße gemessen, eine echte Posse; alles ist übertrieben: die kleinliche Sparsamkeit neben dem standesgemäßen Aufwand; die Herzlosigkeit, in der der Vater den Kindern, die Kinder dem Vater gegenüber wetteifern; die Dreistigkeit endlich, mit welcher alle, Kinder wie Diener, den alten Filz zum Besten haben. Aber andererseits, welche Fülle komischer Contraste, welche Detailkenntniß des zu verspottenden Charakters und — welche Kunst, das abstoßend Häßliche in dem Charakter des Geizigen zu mildern, indem der Dichter den Geizigen zugleich zu einem eitlen alten Gecken macht und seine Geldgier als krankhafte kindische Geldliebe uns vorführt! Bei aller treffenden Charakterisirung des Geizes, den er in allen einzelnen Zügen der Lachlust preisgiebt, handhabt Molière sein sittenrichterliches Amt zugleich mit der Milde, die nur der über den Schwächen stehende Humor besitzt. Allerdings bekamen wir das Molière'sche Stück nicht in voller Originalität, sondern in einer modernisirenden Bearbeitung — wessen? verräth uns der Zettel nicht — zu sehen. Aber dieselbe ist sehr geschickt; sie hat in der Sache nichts, wohl aber in der Form Manches dem modernen Geschmack entsprechend umgestaltet.

Die Darstellung legte von vornherein Zeugniß dafür ab, daß allseitig mit voller Lust und Liebe an der Verkörperung des Stückes gearbeitet wurde, und so gehört „der Geizige" nicht nur zu den bestbesuchtesten, sondern auch zu den bestgespielten Stücken dieser Saison. Es wurde mit frischer Lebendigkeit, aber zugleich auch durchweg mit voller Maßhaltung gespielt. Hr. Pohlmann zeigte als Harpagon, daß er nicht nur die Heiterkeit zu erregen, sondern auch künstlerisch zu charakterisiren versteht. Er hatte für den alten Thoren eine sehr glückliche Maske gemacht und hütete sich, während er den Geiz in allen seinen Nuancen in präciser, höchst komisch wirkender Deutlichkeit vorführte, doch sehr davor, auch den noch gebotenen und mit aller Kraft gespielten Momenten der Charakter-Entwickelung das zu verspottende Laster ins Tragische hinüber zu leiten. Sein Harpagon erreichte die volle Heiterkeit ohne bitteres Nebengefühl. Die lebhafte Anerkennung, welche seiner Darstellung zu Theil wurde, war eine wohlverdiente. Herr Gering (Valer) brachte auch in der Bedientenmaske den Cavalier zur vollen Geltung und spielte die Partie mit dem sicheren, überlegenen Humor, der an dem glücklichen Ausgang der Liebesintrigue nicht zweifeln läßt. Herr Labowski traf ebenfalls sehr glücklich die rechte Linie für die Rolle der Cleanth. Er spielte leicht, gewandt und mit merkenswerther Mäßigung in den immerhin sehr heikelen Scenen mit dem Vater. Die Damenrollen kommen hier erst in zweiter Reihe in Betracht. Frl. Manteuffel (Elise) war, wie immer, natürlich in ihrer frischen Munterkeit und voll Liebe dem Vater gegenüber. Frl. Barraud gab die Mariamne anmuthig und Frau Rosé als Heirathsagentin Rosine erreichte durch ihr gewandtes und maßhaltendes Spiel eine recht komische Wirkung. In kleinen Partien wirkten Hr. Rosé als Kutscher und Koch, Hr. Paulmüller als Lafleche und Hr. Marx als Meister Simon vortheilhaft zur heiteren Wirkung des ganzen Stückes mit.

Es folgte die Wiederholung des kleinen Stückes „Ein blauer Teufel", das Frl. Köttschau und Hr. Rosé wiederum in gemüthlich heiterer Weise spielten.

△ Leipziger Saisonbilder.

Zwei exquisite Kunstgenüsse bot uns die vergangene Woche. Ein von der Theater-Direction arrangirtes Novitäten-Concert, in welchem sich der junge Hofpianist Pohlig aus Sondershausen hier zum ersten Male hören ließ. Das Hauptinteresse des Abends lenkte eine hier noch nicht gehörte (7.) Sinfonie Anton Bruckner's auf sich. Der Componist ist Dom-Organist und Lehrer am Conservatorium in Wien. Sein künstlerisches Schaffen, die Reinheit des Satzes und seine neuen polyphonen Ausdrucksmittel, die beim erstmaligen Hören des Werkes noch ab und zu frappiren, veranlaßten auch Richard Wagner sich s. Z. sehr günstig und ermuthigend über diese Sinfonie auszusprechen. Der Componist scheint für das Romantische und Heroische besonders beanlagt. Der erste Satz der Sinfonie hat uns im höchsten Grade gefesselt, weniger das Andante, in dem der elegische Zug nicht geschlossen genug zum Ausdruck gelangte, und das Scherzo, für das dem Componisten der naive Humor oder das Naturwüchsige, Derblustige abgeht. Auch der Schlußsatz zersplitterte sich in mehrere einzelne kleine Tonbilder, denen unter sich der einheitliche Gedanke einer ruhigen Ergebenheit, wie sie in Beethoven so mächtig zur Erscheinung kommt, fehlt. Aber der Gesammteindruck des Werkes, das von Herrn Capellmeister Nikisch in wahrhaft genialer Weise, zum Theil sogar auswendig dirigirt wurde, war doch ein so nachhaltiger, daß er uns Bruckner als einen der bedeutendsten Sinfoniker der Neuzeit erscheinen läßt. Ergreifende Reminiscenzen aus dem Musikdrama: „Die Götterdämmerung", das Rheintochter-Terzett (von den Damen Jahns, Moran-Olden, Metzler-Lewy und Hrn. Lederer gesungen) und Brunhildes Schlußscene (Fr. Moran-Olden), mit enthusiastischem Beifall aufgenommen, beschlossen das interessante Concert.

Ein gleichwerthiges Kunstereigniß, von sensationellem Erfolge begleitet, bildete das gestrige erste Auftreten des Tenoristen Ladislav Mierczwinski — als Arnold in Rossini's „Tell" — von dessen Triumphen in Paris, Madrid, London und Berlin jetzt alle Zeitungen voll sind. In der That verdient dieser Sänger aber auch solche Beachtung.

Wir leben im Zeitalter der Tenoristengründung! — Es vergeht fast keine Woche, wo wir nicht in irgend einer Zeitung von einem neu entdeckten Sängerphänomen lesen. — Kommt nun solch ein neuer „star" in die Hände eines mit der Reklame kundigen Agenten, so beginnt die goldene Aera in der Ruhmeslaufbahn des Gesangsvirtuosen; es wird eine europäische Tournée inscenirt, und seine Honorare, nur noch nach der 3 Nullen-Rechnung fixirt, machen ihn in Kurzem zu einem Krösus! Früher gründete sich das Virtuosenthum aufs Instrumentale, das zieht aber nicht mehr, denn es giebt zu viele gute einheimische Spieler, jetzt müssen es schöne Männer mit schönen a—b—c Tönen sein. Variatio delectat! — Wie sonst die künstlerische Bildung des Sängers beschaffen, darnach fragt der Impresario nicht, der sich seine Talente vom Kutscherbock und aus der Schmiede holt, wir leben ja unter der Herrschaft des Naturalismus, das zeigen uns nicht nur die Kunstausstellungen, sondern jetzt auch schon die Kunsttempel Polyhymnias! Auf unseren heutigen Gast — den Polentenor Ladislav Mierczwinski — kann diese Betrachtung nur insofern Anwendung finden, als die fahrende Sängercarrière, im Dampftempo 90 Mal contractlich in 3 Monaten singen zu müssen, jedenfalls für die künstlerische Entwickelung des Sängers von größtem Nachtheil ist. Die Mittel, die Herr Mierczwinski besitzt, sind geradezu unerreichbar schön. Seine Stimme ist das Prototyp eines richtigen hohen Männerorgans.

Nicht angekränkelt von des Brustton's Blässe, sondern quellfrisch, edel und — beinahe wäre uns hier auch das Epitheton „glockenrein" entschlüpft, leider können wir diese Censur aber nicht dem Vortrag des gottbegnadeten Sängers geben. Wir bekamen gestern besonders im ersten Act — vielleicht auch in Folge anfänglicher Befangenheit, die sich auch in dem Nichteingehen auf das von H. Schelper ihm in der 1. Scene angebotene stumme Spiel bemerkbar machte — recht auffällige Intonations-

Ferner veröffentlichen die Reichstagsabgeordneten Dr. Witte und Senator Behm als Mitglied bezw. Hospitant der deutschfreisinnigen Partei eine Erklärung, in der sie gegen die Angriffe protestiren, welche in einer mecklenburgischen Adresse wegen ihrer Abstimmung gegen sie gemacht worden waren. Es sei unwahr, daß dieser Beschluß nicht aus sachlichen Gründen, sondern „aus persönlicher Abneigung gegen den Reichskanzler" oder „um die nationalen Bestrebungen des Kanzlers in kleinlicher und nörgelnder Weise zu hemmen" gefaßt sei.

* Für das neulich von den Offiziösen betonte Bedürfniß nach einer kleineren Reichsmünze als der Pfennig waren die besonderen Verhältnisse Baierns geltend gemacht. Dem gegenüber mag darauf hingewiesen werden, daß das Gesetz über die Ausprägung von Reichsgoldmünzen vom 4. Dezember 1871 diesen Fall bereits vorgesehen hat, indem es in § 13 bestimmt:

Im Gebiete des Königreichs Baiern kann im Bedürfnißfall eine Unterteilung des Pfennigs in zwei Halbpfennige stattfinden.

Von dieser Bestimmung ist allerdings bis jetzt nicht Gebrauch gemacht worden.

* Wie man der „Pol. Corresp." aus Berlin meldet, hat der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck dem Comité in Alexandrien, welches um Lösung der Frage der egyptischen Indemnitäten durch die Westafrikanische Conferenz petitionirt hatte, den Bescheid ertheilt, daß dieser Gegenstand den Zwecken der Conferenz fern liege. Andererseits steht aber fest, daß Deutschland und alle Mächte eine möglichst rasche Lösung dringend wünschen und consequent im Auge behalten.

* Die Rheinschifffahrts-Commission faßte bereits in ihrer am 4. Oktober 1881 zu Coblenz stattgefundenen Sitzung auf Antrag der Vertreter der niederrheinischen Bergbau- und Hüttenindustrie eine Resolution, die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, Erhebungen darüber anstellen zu lassen, ob von Köln fahrwärts eine Vertiefung des Fahrwassers des Rheins möglich und ausführbar sein würde, welche den Seeschiffen bis Köln und seewärts zu fahren gestatte. Auf diese später mehrfach wiederholte Resolution erfolgte stets ein ablehnender Bescheid. Nachdem inzwischen die Idee der Vertiefung des Rheins auf seiner unteren Strecke, um ihn für Seeschiffe befahrbar zu machen, vielfach in der Presse und auch im Centralverein zur Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt verfolgt worden, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten jüngst endlich die Aufstellung von Kostenanschlägen über das Project angeordnet. Um den Rhein von Köln ab bis zur See für Seeschiffe fahrbar zu machen, würde eine Fahrtiefe von 4—4½ Metern nach dem Urtheile von Sachverständigen herzustellen sein. Selbstverständlich hängt die Ausführung des Projects auch von dem guten Willen unserer holländischen Nachbarn ab, die betreffenden Theile der Waal und des Lecks in Ordnung zu halten. Die neueren niederländischen Bestrebungen, die dort bestehenden Canäle in einer für Seeschiffe ausreichenden Tiefe bis an den Rhein bezw. die Waal fortzusetzen, sind dem Project günstig. Unzweifelhaft würde es von großer wirthschaftlicher Bedeutung, wenn der rheinisch-westfälischen Bergbau- und Hütten-Industrie ein directer See-Export und Import ohne Umladung ermöglicht würde.

Am 5. Januar, dem Todestage Eduard Laskers, wird auf dem neuen israelitischen Friedhofe die Errichtung des von der Familie zum Andenken an den Verstorbenen bestimmten Grabsteins stattfinden. Die Theilnahme an der Feier ist auf einen engeren Kreis der Freunde Ed. Laskers beschränkt.

München, 3. Januar. In einer sehr zahlreich besuchten Volksversammlung geißelte heute der demokratische Reichstagsabgeordnete Kröber in scharfer Weise die Entrüstungskomödie. Eine entsprechende Resolution wurde einstimmig angenommen. Als sich v. Vollmar zum Wort meldete, wurde die Versammlung polizeilich aufgelöst.

Belgien.

Brüssel, 1. Jan. Man schreibt der „Kr. Ztg.": Zum Beweis, wie leicht es mit der Absendung der sogenannten Bismarck-Adressen genommen wird und welch geringen Werth man denselben mitunter beimessen darf, diene die nachfolgende Thatsache. Einige hiesige Deutsche, der Partei „Bismarck sans phrase" angehörend, haben es im übergroßen Eifer für nöthig befunden, ihren Gefühlen durch Absendung einer Adresse an den deutschen Reichskanzler als Zeichen der Entrüstung gegen den Reichstagsbeschluß vom 15. Dezember Ausdruck zu verleihen. Jedermann hat gewiß das Recht, seine Billigung oder Mißbilligung eines derartigen Actes öffentlich kund zu thun, im vorliegenden Falle konnte aber doch verlangt werden, daß die betreffenden Herren dies in ihrem eigenen Namen thaten und nicht, wie es hier vorgekommen, anfänglich „im Namen der deutschen Colonie" und dann gewissermaßen berichtigend, „im Namen der Spitzen derselben." Thatsache ist, daß die deutsche Colonie gar nicht darum befragt worden ist und daß ihr überhaupt nur durch die „Kölnische Zeitung" Mittheilung darüber geworden ist. Was nun die „Spitzen" der deutschen Colonie anbelangt, so beruht die Bezeichnung zweifelsohne auf einer willkürlichen Annahme, denn außer auf die offiziellen Vertreter des deutschen Reiches, worunter der Gesandte, sowie der Consul zu verstehen sind, findet sie keine exclusive Anwendung. — Angesichts der hiesigen Verhältnisse wären gewiß Leute in weiteren Kreisen zu bewegen gewesen, die Adresse zu unterzeichnen, wenn es auch nicht gerade passend ist, solche Kundgebungen gegen einen von einer legal gewählten Volksvertretung gefaßten Beschluß in Scene zu setzen; so billigen es aber keineswegs, wenn diese Kundgebungen im Namen von Leuten geschehen, deren Genehmigung gar nicht dazu eingeholt worden ist. Die Veranstalter der Adresse suchen sich nun dadurch aus der Verlegenheit zu ziehen, daß sie die unrichtige Abfassung der Redaction der „Köln. Ztg." zuschreiben. Letztere scheint aber trotz der an sie ergangenen Aufforderung nicht geneigt zu sein, den ihr zugeschobenen Fehler redressiren zu wollen.

— 2. Januar. Bei dem gestrigen Neujahrsempfange hielt der General der Brüsseler und der vorstädtischen Bürgergarde eine kurze Ansprache an den König, worauf sämmtliche anwesenden Bürger-Offiziere, was sonst nie geschieht, ein Hoch auf denselben ausbrachten. Leopold II. dankte bewegt und mit für Brüssel sehr herzlichen Worten.

England.

A. London, 3. Januar. Gladstone ist seit den letzten drei oder vier Tagen unpäßlich. Der Premier leidet an demselben von Schlaflosigkeit begleiteten Uebel, welches ihn vor zwei Jahren nöthigte, eine Zeit lang sich von Amtsgeschäften fern zu halten. Nichtsdestoweniger kam er gestern nach London, um bei dem heute [illegible] stattfindenden Cabinetsrath den Vorsitz zu führen. Sein Hausarzt, Dr. Clark, hat ihm indeß Schonung zur dringenden Pflicht gemacht, infolge dessen er heute nach Hawarden zurückkehren wird. Der Banquier Samuel Montague, ein naturalisirter Deutscher, wurde zum Candidaten der liberalen Partei für den Londoner Wahlbezirk Tower Hamlets für die nächste Wahl eines Vertreters im Unterhause gewählt. — Die Vermählung der Prinzessin Beatrice mit dem Prinzen Heinrich von Battenberg wird erst im Frühsommer stattfinden.

Spanien.

Madrid, 2. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht morgen das Decret, welches Sammlungen für die durch das Erdbeben Leidenden anordnet. Alle Beamten werden angehalten, das Gehalt eines Tages beizusteuern. Es sollen Feste und Stiergefechte zum Besten der heimgesuchten Gemeinden stattfinden. Leider haben sich in Granada und Malaga die Erdstöße wiederholt. Die Bevölkerung wagt nicht, in den Häusern die Nacht zuzubringen.

Serbien.

Belgrad, 3. Januar. Die Skuptschina ist zum 11. d. M. einberufen und gleichzeitig bis zum 27. Mai vertagt worden. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 3. Jan. Die Passiva der fallit gewordenen Firma S. Hechter u. Co. (siehe Telegramm in der gestrigen Morgen-Ausgabe) betragen nach den vorgenommenen Ermittelungen im Waarengeschäfte 800 000 Frcs. und im Bankgeschäfte 1 Million Frcs. Die Zahlungseinstellung soll durch bedeutende Verluste von englischen und französischen Bankfirmen, an denen die Firma Hechter betheiligt war, herbeigeführt worden sein. (W. T.)

Amerika.

ac. Newyork, 3. Januar. Einem Telegramm aus Cincinnati zufolge giebt Mr. Hurd, ein Mitglied des Congresses, bekannt, daß der erste Freihandels-Club in Amerika in Mr. Clevelands Bureau in Buffalo nach dem Bürgerkriege organisirt wurde. Mr. Cleveland wurde damals Präsident des Clubs gewählt. Die Organisation besteht noch immer und Mr. Cleveland sei Präsident derselben geblieben. Die Sache wurde während des letzten Wahlfeldzuges geheim gehalten, aber Mr. Hurd ist der Meinung, daß der künftige Präsident der Vereinigten Staaten ein radicaler Freihändler sei und seine Ideen fördern werde, wenn er das Präsidentenamt antritt. — Die Zahl der in 1884 im Castle Garden-Depot (Newyork) angekommenen Einwanderer betrug 388 267, gegen 320 706 in 1883. — General Grants Angelegenheiten sind in befriedigender Weise für ihn selbst und seine Freunde geordnet worden. Seine persönlichen Effecten, Geschenke, Trophäen, Reliquien u. s. w. werden Herrn Vanderbilt verabfolgt.

Washington, 3. Januar. Der Schatzsecretär Mac Culloch äußerte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter, die allerdings nur geringe Zunahme der Schuld im Dezember sei eine Folge der Verminderung der Staatseinnahmen. Das Schatzamt werde mitbetroffen von der mißlichen Lage des Handels, doch sei anzunehmen, daß im Januar wieder eine Abnahme der Schuld eintreten werde. (W. T.)

---

schwankungen zu hören; und was besonders das musikalische Ohr des Hörers wohlthätig berührte, ist die breiten Beifall bei den forzando Stellen, mit denen der Sänger im Ueberschwang seiner hellen Brustregister die Vokale in einander schleppt. Hr. Mierzwinski fängt eigentlich erst da an zu singen, wo andere Tenoristen aufhören. — Es liegt ein herrlicher Zauber in der Stimme dieses Künstlers, seine Vortragsweise ist trotz der oben gerügten Mängel deshalb von so faszinirender Wirkung, weil sie das Gesammtprodukt künstlerischer Inspiration und individueller Verschmelzung mit der Aufgabe ist. Bei Mierzwinski's Gesang vibriren alle Nerven und Affectorgane dieser männlich schönen Künstlererscheinung im Spiel und Gesang, sie vereinigen sich zu einem seelischen Kunstprodukt und das ist unserer Meinung nach die Ursache der fortreißenden Wirkung von M.'s Gesangskunst. Wir können es uns wohl sparen, auf die Leistung selbst näher einzugehen. Der elementare Beifallssturm, welcher sich nach seinem Hauptmomente im „Arnold" in endlosen Hervorrufen Jubel kund that, kennzeichnete am besten die Aufnahme derselben beim Publikum. Unbeschreiblich schön ist die mezza voce des Sängers und der Triller auf dem g a an der Stelle „Wie blüht der Ruhm im Waffenrange", das wir so piano nicht von seinen Collegen nachgesungen werden. Mit freudigem Pflichtgefühl können wir aber auch des rühmlichen Antheils gedenken, den unsere einheimischen Kräfte voran unser wackerer Schöller, an dem Erfolge des Tell-Abends hatten. Es war ein großartiger Genuß diese Tell-Vorstellung und wir müssen Herrn Stägemann besonders dankbar sein, daß er gegen das früher hier übliche Sparkunststück die Opfer nicht gescheut, uns diesen Genuß verschafft, denn nachdem wir Herrn M. jetzt gehört, finden wir, daß er auch in den Concertsaal paßt. Sein in Aussicht gestelltes Wiederkommen begrüßen wir daher mit wahrer Freude.

Danzig, 5. Januar.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 6. Januar.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Veränderliche Temperatur und mäßigen Winden theils heiteres, theils trübes Wetter. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Gesellige Vereinigung der Liberalen.]** Wie bereits in voriger Nummer kurz berichtet ist, hatten sich auf Veranlassung des Vorstandes des freisinnigen Wahlvereins am Sonnabend Abend die bei den letzten Reichstagswahlen hier für die freisinnigen Candidaten thätig gewesenen Vertrauensmänner in stattlicher Anzahl im großen Saale des Schützenhauses eingefunden, um in geselligem Verkehr mit einander und mit den Reichs- und Landtags-Abgeordneten unserer Stadt einen Abend zuzubringen. Es war mit voller Absichtlichkeit Alles vermieden worden, was dieser Vereinigung den Charakter eines Festes hätte geben können, denn nichts lag den Liberalen ferner, als große Siegesfeste zu feiern; man wollte nur nach den anstrengenden Monaten langen Wahlkampfes einige Stunden zwanglos in freundschaftlichem Verkehr und geselliger Unterhaltung widmen. Und dieser Grundzug blieb, obwohl auch der Humor sich zeitig Bahn brach, der Vereinigung bis zum Schluß treu. Bald nach 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende des freisinnigen Wahlvereins, Hr. Emil Berenz, die Versammlung mit kurzen Worten der Begrüßung dieser wie der zu gleichem Zwecke erschienenen Reichs- und Landtags-Abgeordneten, Herren Drawe, Rickert, Schrader und Otto Steffens, denen Redner [illegible] dankte. Sodann sprach Herr Schrader in längerer, sehr beifällig aufgenommener Rede, welche die gegenwärtige Aufgabe der Liberalen treffend zeichnete, der Wählerschaft Danzigs seinen Dank für die bewiesene Treue aus, und wiederholt seine Bereitwilligkeit erklärte, der liberalen Sache am hiesigen Orte wie den sonstigen Interessen des hiesigen Wahlkreises voll und ganz zu dienen, hoffend und wünschend, daß nach 3 Jahren dann wieder der Mann an seine Stelle trete, dessen Hände bisher so ausgezeichnet das Danziger Mandat geführt hätten. Herr Schrader brachte den Liberalen Danzigs einen Toast dar. Diesem folgten Toaste auf den Vorsitzenden des hiesigen freisinnigen Wahlvereins, Hrn. Berenz, von Hrn. Ahrens ausgebracht, und auf die freisinnige Presse Danzigs, deren Thätigkeit Herr Karl freundliche anerkennende Worte widmete. Nachdem dann ein den Sturmlauf der Conservativen und ihrer Verbündeten gegen den „Danziger Fortschritts-Ring" satyrisch behandelndes, gemeinsames Liedchen gesungen worden, fanden Ernst und Humor eine weitere, glückliche Vereinigung in einer Ansprache des Hrn. Rickert, welcher trotz der ihm durch den Fürsten Bismarck zu Theil gewordenen Bezeichnung als „Berliner" sich als noch immer echten Danziger vorstellte und, wenn diesmal auch nicht im Reichstage, so doch im Landtage Danziger Kind zu bleiben hoffe. Redner feierte schließlich seine Heimathsstadt Danzig und brachte dieser ein lebhaft erwidertes Hoch. Nach ihm sprachen — wobei wir eine Gewähr für die chronologische Reihenfolge nicht übernehmen wollen — die Herren Steffens, Ehlers und Drawe. Hrn. Steffens launige Ansprache schloß mit einem Toast auf die freisinnige Partei; Hr. Ehlers betonte in einer schwungreichen Rede, daß man den Deutschen nicht nach dem beurtheilen dürfe, was im Wahlkampfe der eine vom anderen behaupte. Rufe der Kaiser, rufe das Vaterland, dann gebe es bei uns nur eine Partei, und zwar die der Deutschen. Werde dies in der Wahlbewegung auch mehr als nöthig sei vergessen, nach den Wahlen müsse aber dieser Gesichtspunkt wieder voll zur Geltung kommen. Als den Ausdruck der alle Deutschen einigenden Gefühle, der patriotischen und politischen Harmonie feierte Hr. Ehlers das deutsche Lied, dessen Klänge sodann auch im Saale mehrfach widerhallten. Hr. Drawe sprach seine Freude darüber aus, daß die Liberalen Danzigs stets aufrichtig bestrebt gewesen seien, die jetzt leider vielfach gestörte Eintracht zwischen Stadt und Land zu erhalten. Seinem Danke hierfür schloß Redner ein Hoch auf das Fortbestehen dieser Eintracht an. Im weiteren Verlaufe des Abends brachte Hr. Philipp aus Neufahrwasser einen Toast dem Freihandel; A. Klein erwiderte, theils ernst, theils launig, dankend auf den der Presse dargebrachten Toast mit einer Charakterisirung der Aufgaben der Presse wie des Zweckes dieser geselligen Vereinigung, letztere als eine anregende, erfreuende Sonntags-Erscheinung nach anstrengender Werktagsarbeit der Liberalen begrüßend; und Herr Dr. Loch widmete schließlich in humorvoller Weise den während der Wahlarbeit so entsagungsvollen Frauen einen mit lebhafter Zustimmung aufgenommenen Toast. Zwischenein waren noch mehrere kurze Ansprachen gehalten, von denen diejenige des Hrn. Dein, welcher, nachdem er auf Wunsch der Versammlung zum Reden „eingenommen", seine bekannte drastische Komik entfaltete, die Lachlust kräftig in Bewegung setzte. — So war die Mitternachtsstunde herangekommen und mit derselben fand der einfache Commers seinen Abschluß.

* **[Von der Weichsel.]** Nach den heute eingegangenen telegraphischen Nachrichten ist auf der ganzen Strecke von Rudnerweide bis zur Mündung bei Neufähr in der ganzen Breite des Stromes starker Grundeisgang. Auch bei Thorn herrschte gestern gedrängtes Eistreiben. — In der Elbinger Weichsel ist das Grundeis ebenfalls im Gange. Von den Tiegenörter Wiesen bei Hinterthor ist das Eis bereits zum Stehen gekommen. Wasserstand bei Thorn 1,84 Meter, bei Pieckel 2,56 Meter, bei Dirschau 3,06 Meter, bei Rothebude 2,04 Meter, bei Plehnendorf 3,66 Meter.

* **[Albert Mellien †.]** Lebhafte Theilnahme erregt hier, namentlich in kaufmännischen Kreisen, das gestern Vormittag nach mehrwöchentlichem Krankenlager erfolgte Hinscheiden des hiesigen Kaufmanns und langjährigen Börsenmaklers Albert Max Mellien. Bereits am 17. Dezember, am Tage der Danziger Stichwahl, war Hr. Mellien sehr leidend. Gleichwohl trieb ihn sein Pflichtgefühl dazu, zum Wahllokal zu fahren, um seine Stimme abzugeben. Es war das letzte Mal, das er sein Krankenzimmer verließ.

[Ernte-Ermittelung.] Nach dem Beschlusse des Bundesraths findet auch für das Jahr 1884 im deutschen Reiche eine Ermittelung des Ernteertrages statt, welche den Zweck hat, durch directe Umfrage möglichst zuverlässige Angaben über die im Jahre 1884 wirklich geerntete Menge an Bodenproducten zu gewinnen. Diese Ermittelungen werden in der zweiten Hälfte des Monats Februar 1885 vorgenommen werden.

* **[Sparkassen-Reform.]** Das Comité des deutschen Sparkassentages zu Bremen hat in Folge der Post-Sparkassen-Vorlage einen Aufruf an alle deutschen Communal- und Privat-Sparkassen zur Einführung zeitgemäßer Reformen erlassen. Wird die Post-Sparkassen-Vorlage zum Gesetz, so werden die bestehenden Sparkassen in einen Wettbetrieb mit den Postsparkassen eintreten müssen, den sie ohne durchgreifende Reformen nicht bestehen können. Diese Reformen müssen schnell eingeführt werden, wenn sie rechtzeitig wirksam sein sollen, und sie müssen möglichst gleichmäßig eintreten, wenn sie Erfolg haben sollen. Das kann nach Ansicht des Bremer Comités aber nur geschehen, wenn die Sparkassen zu Verbänden zusammentreten, um gemeinsam zu überlegen und zu thun, was die einzelne nicht vermag, und gleichzeitig jede einzelne Sparkasse bei sich die bessernde Hand anlegt. Deshalb hat das Comité des deutschen Sparkassentages beschlossen, zur Bildung von Sparkassenverbänden und zur Einführung zeitgemäßer Reformen aufzufordern. Als solche bezeichnet das Comité Offenhalten der Sparkasse am Vor- und Nachmittag jedes Werktages, Errichtung von Nebenstellen, die vermehrte Einführung von Pfennigsparkassen, die Uebertragbarkeit der Einlagen auf andere Sparkassen und die Einrichtung gesperrter Sparkassenbücher.

* **[Stadttheater.]** Am Donnerstag hat der Oberregisseur Herr Pittmann sein Benefiz. Zur Aufführung kommt die beliebte Operette „Pariser Leben" von Offenbach. Der Benefiziant spielt die Rolle des Baron Gondermark, die weibliche Hauptrolle der Gabriele befindet sich in Händen von Frl. Groß.

* **[Langfuhrer Armen-Unterstützungsverein.]** Aus dem Jahresberichte pro 1884 des Langfuhrer Armen-Unterstützungsverein entnehmen wir, daß der Verein im letzten Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Die Zahl von 193 Mitgliedern ist für Langfuhr schon ansehnlich, und es betheiligen sich jetzt fast alle besser situirten Mitbürger an demselben. Diese Theilnahme ist eine sehr erwünschte, da im Bezirke Langfuhr eine auffällig große Menge von sehr ordentlichen Armen wohnt, die ganz oder zum Theil erwerbsunfähig sind. Im Ganzen sind 94 Partieen mit 166 Kindern durch Austheilung von Lebensmitteln unterstützt worden, und zwar mit 309,2 ℔ gebranntem Kaffee, 721,5 Pack Cichorien, 1727 ℔ Weizenmehl II., 1727 Brode à 4 ℔, 12 Ctr. Kartoffeln, 60 ℔ gesalzenen Breitlingen im Gesammtwerthe von 1184,61 *M.* Die Prüfung der Verhältnisse der Bittsteller ist eine möglichst eingehende gewesen, wobei besonders auf tadellose Führung und Schulbesuch der Kinder gesehen wurde. Vornehmlich, um Versäumnisse der letzteren wegen zu ungenügender Bekleidung möglichst zu beseitigen, hat der Vorstand jetzt auch die dauernde Annahme von alten Bekleidungsstücken aller Art in Aussicht genommen oder event. den Gebern anheimgestellt, ihnen auf Verlangen ordentliche Arme zur directen Empfangnahme solcher Sachen zuzuweisen. Die Austheilungen der Victualien geschahen wöchentlich; es bestand die Portion in der Regel aus 100 Gr. gebr. Kaffee, ca. 150 Gr. Cichorien, 1 ℔ Mehl, 1 Brod. Im Winter wurden an die Familien mit den zahlreichsten Kindern noch je 10 ℔ Kartoffeln und 0,5 ℔ gesalzene Breitlinge gegeben. Grundsatz war, nur so viel zu bewilligen, daß diese Gaben allein noch kein Lebensdasein ermöglichen; in den Armen sollte der Trieb erhalten werden, für die eigene Existenz auch selber zu sorgen, damit nicht der Verein eine Pensionsanstalt für Arbeitsscheue werde. Durch die Opferwilligkeit vieler Damen und Herren kam im vorigen Winter ein Concert in Langfuhr zu Stande, das bei 351 *M.* Einnahme nur 76 *M.* Unkosten verursachte und das dadurch den ersten Anfang zu einem Reservefonds ermöglicht hat. Auch verschiedene werthvolle Naturalgaben sind eingegangen und haben besonders zu den Weihnachtsfeiertagen große Freude unter den Darbenden erregt. Der Kassenstand (an Geldbeiträgen pro 1884 liefen fast 1400 *M.* ein) schließt mit folgenden Beständen ab: Unterstützungsfonds 426,47, Bekleidungsfonds 212,15, Reservefonds 316,13 *M.* Außerdem verwaltet der Vorstand die Gelder, welche die „Danziger Zeitung" für die Wittwe Schröder gesammelt hat, deren Ehemann im Mai v. J. bei wiederholten Rettungsversuchen ertrank. Mit ihrer protokollarischen Zustimmung hat der Vorstand das Geld zinsbar angelegt und zahlt ihr eine laufende Rente, so daß sie auf ca. 8 Jahre vor der bittersten Noth geschützt ist. Der Schatzmeister des Vereins, Hr. Major a. D. v. Rozynski, Mirchauer Weg 19 a., nimmt Mitglieder-Anmeldungen und Zuwendungen aller Art für den Verein entgegen und ertheilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

* **[Unglücksfälle.]** Der Handlanger Paul Duschkowski aus Ziganckenberg, welcher erst am 1. Dezember v. J. von einem Bruch des rechten Oberschenkels geheilt aus dem Stadtlazareth entlassen worden war, hatte gestern Nachmittag auf dem Nachhausewege das Malheur auszugleiten, zur Erde zu fallen und dasselbe Bein an derselben Stelle wieder zu brechen. Er wurde per Wagen nach dem Stadtlazareth geschafft. — Von einem schweren Unfall wurde gestern ferner der Arbeiter Hermann Bernholz betroffen. Derselbe war nach Nobel gefahren, um Heu von dort zu holen. Als er mit dem schwer beladenen Wagen die steile Radaunenböschung hinanfahren wollte, glitt er aus und stürzte unter den Wagen. Die Pferde zoppten zurück, so daß dem B. ein Rad über Genick und Schultern wegging, die Brust furchtbar zusammenpressend. B. wurde sofort per Wagen nach dem Stadtlazareth geschafft, woselbst wegen schwerer Quetschung der Brust und Verletzung innerer Organe die Aufnahme erfolgen mußte.

* **[Feuer.]** Durch Selbstentzündung von Kohlen gerieth gestern früh 7 Uhr das auf der Nordseite des Hafenbassins zu Neufahrwasser befindliche umzäunte Kohlenlager des Herrn Kaufmann Henneberg in Brand. Die brennenden Kohlen hatten auch die Umzäunung bereits theilweise in Brand gesetzt, als man das Feuer bemerkte und durch Ausgießen den Brand beseitigte, ohne daß weitere Gefahr entstand. — Am Abend vorher war ein nicht ungefährliches Feuer in dem Hause Gr. Wollwebergasse 3 entstanden. Es brannten daselbst auf dem Boden einige Betten und sowohl ein Lattenverschlag als die Dachsparren hatten bereits Feuer gefangen, als die Feuerwehr anrückte, welche nun binnen kurzer Zeit den Brand dämpfte und weitere Gefahr beseitigte.

-g- **[Eingefangen.]** Der hiesigen Criminal-Polizei gelang es gestern, den Bäckergesellen Richard Scheffler, aus Gumbinnen gebürtig, welcher von Posen aus wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt wurde, in der hiesigen Bäckerherberge zu verhaften. Ein schielendes Auge wurde ihm zum Verräther.

[Polizeibericht vom 4.—5. Januar.] Verhaftet: 1 Wittwe, 1 Bäcker, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Seefahrer wegen Annahme eines falschen Namens, 1 Hausdiener wegen Sachbeschädigung, 1 Handelsmann, 1 Zimmergeselle, 1 Seefahrer wegen groben Unfugs, 33 Obdachlose, 19 Bettler, 4 Dirnen. — Gestohlen: 39 ℔ Fleisch, 1 schwarzer Herrentuchrock und 12 *M.*, 2 Frauenhemden, 2 Frauen-Unterhosen, 1 rothe Nachtjacke, 1 Schürze, 1 brauner Winterüberzieher, 1 silberne Cylinderuhr Nr. 11 503 mit Talmikette, Medaillon, Stiefel, 1 schwarzer Plüschpaletot, 1 Paar Promenadenschuhe, 1 Plüschjacke, 1 Lintrock, 1 schwarze Schürze, 1 Taillentuch, 1 Haarkette, 1 goldenes Medaillon, 2 Blondenmanschetten, 3 ℔ Käse, 1 Flasche Liqueur, 1 Flasche Cognac, ½ ℔ Schiemannsgarn. — Gefunden: auf der Hopfengasse 1 Taschenmesser; auf der Langgasse 1 Bund kleine Schlüssel und 1 großer Schlüssel; auf dem neuen Wege in Neufahrwasser 1 weiße Pferdedecke. Abzuholen von der Polizeidirection. — Verloren: am 2. d. M. ist in einer Droschke 1 braunseidener Regenschirm zurückgeblieben. Abzugeben bei Wittwe Seydlitz, Drehergasse 41.

Verschwunden: Die 12¾ Jahre alte Mathilde Falley, Pflegetochter des Arbeiters Nicklaß zu Neufahrwasser, Bergstraße 9, ist seit dem 1. d. Mts. Abends 8 Uhr verschwunden. Dieselbe hat blonde Haare, blaue Augen und war bekleidet mit schwarzem Kleide, weißer Schürze, rothem Unterrocke.

* Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Francke ist von München-Gladbach nach Dirschau, der Regierungsrath Kost, Mitglied der Direction der Ostbahn, von Bromberg nach Köln, der Amtsgerichtsrath Fritzschen von Lyck nach Berlin versetzt. Der Gerichts-Assessor Schlee ist als Rechtsanwalt in Thorn zugelassen, der Rechtsanwalt Hassenstein in Ortelsburg zum Notar ernannt, dem Amtsgerichts-Secretär Bangehr in Memel bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Charakter als Kanzleirath und dem katholischen Lehrer Bonin zu Borsk im Kreise Konitz der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

** **Pr. Stargardt,** 4. Januar. Bei der hiesigen königl. Präparanden-Anstalt, welche ihre Schüler in einem zweijährigen Cursus für den Eintritt in die evangelischen Lehrer-Seminare der Provinz vorbereitet, findet die diesjährige Aufnahmeprüfung am 9. und 10. April statt. Die Aspiranten müssen mindestens 14½, sollen aber auch nicht über 18 Jahre alt sein. Sie haben sich acht Tage vor der Prüfung bei dem Vorsteher der Anstalt, Hrn. Semprich, schriftlich zu melden und den Taufschein, ein Schulzeugniß, sowie die Impfscheine einzusenden. Die persönliche Meldung bei dem Vorsteher geschieht am 9. April Morgens. Unbemittelte Schüler erhalten Unterstützungen.

ꝺ **Marienburg,** 4. Jan. Gestern Abend war von hier aus in südwestlicher Richtung ein großer Feuerschein sichtbar. Wie wir heute erfahren, hat derselbe von einem Brande in Altmünsterberg hergerührt, woselbst eine Scheune mit Getreide- und Futtervorräthen des Besitzers Siech ein Raub der Flammen geworden ist. Der von vornherein gegen den Knecht des S. gehegte Verdacht der Brandstiftung scheint sich zu bestätigen, denn heute ist derselbe bereits verhaftet und dem hiesigen Gericht übergeben worden. — Gestern Mittag verstarb plötzlich am Herzschlag der Kaufmann und Besitzer der Holzschneidemühle C. Wunderlich in Sandhof.

* **Elbing,** 4. Januar. Herr Dr. Jacobi hierselbst, in dem communalen wie dem öffentlichen Leben Elbings hervorragend thätig, hat mit Beginn dieses Jahres seine ärztliche Praxis niedergelegt. — Für das seit lange hier projectirte Krieger-Denkmal, für welches auch bereits 15 000 *M.* gesammelt sind, war von dem hiesigen Baumeister Ungethüm ein neuer Entwurf ausgearbeitet, welcher dem aus Sandstein herzustellenden Denkmal die stattliche Höhe von über 36 Fuß geben und damit seine Aufstellung vor dem Rathhause auf dem hübschen Friedrich-Wilhelmsplatz ermöglichen wollte. Die Kosten dieses Denkmals würden 20 000 *M.* betragen, während das frühere v. Miller'sche Project ein bedeutend kleineres Monument in Aussicht nahm, das für 15 000 *M.* herzustellen sein würde und im Lustgarten seinen Platz erhalten sollte. Das Denkmals-Comité und mit ihm der Magistrat hatten sich für das Ungethümsche Project entschieden, die Stadtverordneten-Versammlung lehnte es jedoch mit 35 gegen 13 Stimmen ab, dieser Auffassung beizutreten und die Aufstellung auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz zu genehmigen. Ausschlaggebend dafür waren das gegen Witterungs-Einflüsse nicht genügend widerstandsfähige Material, die leichte Zerstörbarkeit einzelner Theile des Denkmals und der Wunsch, dem ernsten Monument eine ruhigere Stelle als den sehr belebten Friedrich-Wilhelmsplatz zu geben.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm,** 4. Januar. Dem Gensdarm Pellenat aus Braunswalde ist es dieser Tage gelungen, in dem unmittelbar am Saume der königl. Forst gelegenen Orte Rosenkranz eine wahre Diebeshöhle zu entdecken, und zwar in einer Kathe. Dieselbe war kellerartig fast ganz unterminirt und der

Beamte fand hier außer großen Fleischvorräthen im Gesammtwerthe von 200 M. ein Rindfell, welches von einer jüngst in Faulen (Kr. Rosenberg) gestohlenen Kuh herrühren soll, elegante Pferdegeschirre, drei Pferdesattel, ein fast neues Daunenbett, mehrere Getreidesäcke mit verschiedenem Namens- resp. Firmenaufdruck, bedeutende Klee- und Heuvorräthe u. s. w. Die Vögel, welche dieses Nest bewohnt haben, scheint man noch nicht erwischt zu haben.

§ Marienwerder, 4. Januar. Der erste von Marienwerder in der Richtung auf Graudenz gehende Eisenbahnzug war gestern Vormittag gegen 9 Uhr in großer Gefahr zu entgleisen und aus einer Höhe von etwa 40 Metern herabzustürzen. Der Mühlenbesitzer G. aus Bialken hatte seinen Kutscher, einen nüchternen ordentlichen Menschen, nach Kies zum Besitzer K. auf den Ausbau Rospitz geschickt. Der Mann war im Dorfe Rospitz von der Chaussee rechts ab auf den nach dem Ausbau führenden Weg gefahren. Dieser Weg geht steil hinan; in einer Steigung von etwa 40 Metern liegt das Eisenbahngeleise, über welches ein offener Ueberweg führt; oberhalb ist das Terrain coupirt. In Folge des eingetretenen Frostes war das Wagengerassel stark. Da gingen plötzlich die beiden jungen Pferde — etwa 20 Meter vor der Haltestelle — durch und geriethen auf das Schienengeleise in dem Augenblicke, in welchem der Zug heranbrauste; die Locomotive ergriff ein Pferd und schleuderte das andere Pferd mit Mann und Fuhrwerk die hohe Böschung herunter. Das getödtete Pferd mußte von der Maschine losgeschnitten werden; der Kutscher und das andere Pferd kamen beim Herabstürzen mit leichten Contusionen davon, das Fuhrwerk wurde zertrümmert. Die Mütze des Kutschers fand sich auf der Maschine vor. An diesem Ueberwege hat schon wiederholt Unglück gedroht. Hätte die Maschine den Fuhrmann etwas später fassen können, so wäre wahrscheinlich das Ausspringen des ganzen Eisenbahnzuges, das Herabstürzen desselben von der hohen Böschung und damit unabsehbares Unglück erfolgt. Zur Verhütung künftigen Unheils ist es geboten, daß vor jenem Ueberwege und zwar schon an jenen Stellen, wo jetzt die Haltetafeln stehen, feste Barrieren angebracht werden. Der in Rede stehende Weg wird sehr häufig benutzt, weil er auf die zahlreichen Ausbauten von Rospitz — Sandbühel genannt — führt. Der Kutscher des Mühlenbesitzers G. behauptet, die Pferde seien durch das Nahen des Zuges scheu geworden. — Gestern Abend ist das Wohnhaus und der Stall des Besitzers Görgens in Rospitz theilweise und die Scheune desselben ganz niedergebrannt.

⊙ Kulm, 3. Januar. Das vergangene Jahr hat unserer Stadt mancherlei Verbesserungen und Verschönerungen gebracht. Unter diesen steht oben an das neue Reichspostamt am Markte, welches durch seine solide und zweckmäßige Einrichtung eine wahre Zierde der Stadt bildet, ferner das Kreisverwaltungshaus, der Ausbau der katholischen Pfarrkirche, Verbesserungen an der Wasserleitung u. m. a. Einen ganz wesentlichen Vortheil erhielt unsere Stadt in dem abgelaufenen Jahre durch Verlegung der Garnison. Das jetzt hier garnisonirende Jägerbataillon mit seiner eigenen Musikkapelle hat gegen die frühere Garnison eine größere Anzahl an Soldaten und Offizieren, die dadurch auch Mehreinnahmen unseren mannigfachen Geschäftsleuten verschaffen. Die für das Jägerbataillon neu angelegten Schießstände haben der nächsten Umgegend der Stadt aus einem wüsten Flecken Erde eine reizende und anmuthige Landschaft gebracht, die von den Bewohnern der Stadt gern als Zielpunkt ihrer Spaziergänge benutzt wird. Wenn wir schließlich noch hervorheben, daß auch die Einwohnerzahl der Stadt seit dem Jahre 1884 durch Mehrgeburten von 40 Seelen über die Sterbefälle gewachsen ist, so können wir im Ganzen das verflossene Jahr nicht gerade als ein ungünstiges für unsere Stadt bezeichnen. Dagegen hat aber auch das letzte Jahr mancherlei Angelegenheiten für die Stadt in Anregung gebracht, deren Ausführung resp. Nichtausführung von den größten Bedenken für unsere Gemeinde ist. Obenan steht hier die projectirte Verlegung der Cadettenanstalt nach Stolp in Pommern. Die städtischen Behörden haben dieserhalb eine Immediateingabe an den Kaiser gerichtet und erhoffen doch noch schließlich den ferneren Verbleib dieses altehrwürdigen Instituts am hiesigen Orte. — Der Geschäftsverkehr in der abgelaufenen Weihnachtszeit hat unsere Geschäftsleute nicht befriedigt. Der Landmann [illegible] welt am meisten betheiligt.

⊙ Graudenz, 4. Januar. Auch Graudenz hat seine Beilsbarkeit. Der conservative Verein hatte sich unter seinem Vorsitzenden „im goldenen Löwen" versammelt; es mochten wohl acht Theilnehmer erschienen sein. [illegible] Mit einer Sammlung von Directorialpfennigen hat sich der hiesige Verein auch nicht befaßt.

Thorn, 4. Januar. Die Weichsel ist seit heute früh so weit mit Treibeis bedeckt, daß der Fährdampfer zum zweiten Mal im laufenden Winter wieder den Schutz des Hafens aufsuchen müssen. — Heute fand hierselbst unter Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten eine Conferenz statt, die außer vom Magistrat und der hiesigen Handelskammer von der Festungsbehörde und der Eisenbahn-Direction zu Bromberg beschickt war und in welcher über den lange geplanten Bau der Uferbahn bei hiesiger Stadt verhandelt wurde. Durch diese ist beabsichtigt, den Hafen mit dem diesseitigen Geleise der Staatsbahn zu verbinden und dadurch die directe Be- und Entladung der Stromgefäße im Hafen wie am Stadtufer zu ermöglichen. Von allen Seiten, wie es heißt, wurde die größte Bereitwilligkeit zu dieser dem Verkehr förderlichen Anlage zu erkennen gegeben. Die Stadt erbot sich, das Terrain hierzu, wie zu einem diesseitigen Stationsgebäude frei herzugeben, [illegible] Seitens der Eisenbahnbehörde wurde auf die Tarifirung von 6 M. pro beladenen Waggon [illegible] erhoben werden. [illegible]

✱ Der Provinzial-Landtag der Provinz Pommern ist zum 3. Februar d. J. einberufen worden.

✱ Pillau, 4. Januar. Im vergangenen Jahre sind im Ganzen in den hiesigen Hafen 1978 Schiffe eingegangen und 1919 Schiffe ausgegangen. Gestern erhielt das Schichau-Elbinger Schiff „Ottokar" seine Probefahrten in See, welche zur größten Zufriedenheit ausfielen. [illegible]

WT Königsberg, 3. Januar. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro December 1884 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 63 391 M., im Güterverkehr 265 252 M., an Extraordinarien 20 000 M., zusammen 348 643 M. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 21 035 M.), vom 1. Januar bis ult. Dezember 4 429 436 M. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 810 696 M.)

× Bromberg, 3. Januar. Auf der Tilsit-Insterburger Bahn wird bei dem Orte [illegible] eine neue Haltestelle errichtet werden. [illegible] Submissionstermin an zur Lieferung eines [illegible] von Stahl und Eisen. Es concurrirten 32 Hütten und Lieferanten.

Vermischtes.

Berlin, 4. Jan. Der Tenorist Hr. Ernst scheidet nach Ablauf seines Contractes aus dem Verbande der königl. Oper; eine Verlängerung des Contractes soll an den Bedingungen des Sängers gescheitert sein. — Am nächsten Sonnabend wird zum ersten Male im Opernhause „Der Trompeter von Säckingen" und im „Deutschen Theater" „Der Weg zum Herzen" von Adolph L'Arronge gegeben werden.

* 1 609 483 Stadtbriefe sind hier vom 31. Debr. Mittags bis 1. Januar Abends zur Bestellung in Berlin eingeliefert worden. Gegen das Vorjahr ergiebt dies eine Zunahme um 30 000 Stück.

* Der bei der hiesigen Oberpost-Direction angestellte Ober-Postrath Wenzel vollendet am 13. d. M. sein fünfzigstes Dienstjahr. Seines schon längere Zeit anhaltenden leidenden Zustandes wegen hat der Jubilar jede äußere Feier dieses Tages abgelehnt.

* In einem Anfall von Geistesgestörtheit stürzte sich heute Mittag die in der Bernauerstraße wohnende 29jährige Ehefrau des Kaufmann Sch. in vollständig unbekleidetem Zustande aus dem Fenster ihrer in der ersten Etage belegenen Wohnung auf den Bürgersteig. Wunderbarer Weise hat die Frau außer geringen Hautabschürfungen keinerlei ernstere Verletzungen davongetragen. Sie mußte in eine Anstalt für Geisteskranke übergeführt werden.

* Der Afrikareisende E. Flegel ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß er täglich auf einige Stunden das Bett verlassen darf. Sehr günstigen Einfluß hat die Ankunft seines Bruders auf ihn ausgeübt, der vor einigen Tagen eingetroffen ist. Derselbe ist Gymnasiallehrer und wird die Tagebücher seines Bruders über Afrika bearbeiten. Hr. Flegel gedenkt Ende Februar Berlin wieder zu verlassen und nach einem mehrwöchigen Aufenthalt auf Madeira nach dem Niger zurückzugehen.

Gotha, 4. Jan. Der Architekt Professor Ludwig Bohnstedt, der Urheber des auf der ersten Concurrenz um das Reichstagsgebäude preisgekrönten Planes, ist gestorben.

* In Neutra in Ungarn ist eine große Wechselfälschung begangen. Der dortige Privatier Birly hat Accepte im Betrage von über zweimalhunderttausend Gulden auf den Namen der Fürsten Odescalchi, Esterhazy und anderer Cavaliere gefälscht. Geschädigt sind mehrere Neutraer Geldinstitute. Birly ist verhaftet.

Bern, 1. Januar. Die furchtbaren Erdbeben in Spanien scheinen in der Schweiz ein Echo gefunden zu haben. Wie der „Voss. Ztg." aus Bern geschrieben wird, wurde am 25. Dezember in Zernetz (Graubünden) fast gleichzeitig und anscheinend im Zusammenhange mit dem spanischen ein Erdbeben in drei Stößen verspürt. Zwei erfolgten um 8 Uhr 17 Minuten Abends; sie waren die stärkeren, ein schwächerer erfolgte 11 Uhr 5 Minuten Nachts. Die Stöße gingen in der Richtung von Nord-Nord-West gegen Süd-Süd-Ost; sie waren kurz und glichen dem Rollen eines herankommenden Wagens.

ac. London, 3. Januar. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr fand in dem Tunnel der unterirdischen Gürtelbahn zwischen den Stationen Gower-street und Kings Croß eine Explosion statt, die, wie jeder Grund zur Annahme vorhanden ist, von den Feniern mittelst Dynamit oder Schießbaumwolle in's Werk gesetzt wurde, um durch Vernichtung von Leben und Eigenthum das englische Publikum zu terrorisiren. Dieser augenscheinliche Zweck ist indeß bei dem gestrigen Attentat mißlungen, denn die Bahnzüge, welche zur Zeit der Explosion durch den erwähnten Tunnel fuhren, sind nicht wesentlich beschädigt worden. Die Gasflammen in den Zügen erloschen, und etliche Passagiere wurden durch die Splitter zerschmetterter Fensterscheiben leicht verwundet. In der Gower-street Station wurden durch die Gewalt der Explosion mehrere Bahnbedienstete heftig niedergeschleudert und alle Gasflammen ausgelöscht, so daß einige Zeit völlige Finsterniß herrschte Inzwischen langte der von der Explosion betroffene westwärts gehende Zug an. Die Passagiere wurden zum Aussteigen aufgefordert, aber die weiblichen mußten fast alle in ohnmächtigem Zustande aus den Waggons getragen werden. Der Zug, dessen Fenster fast alle zerschmettert sind, wurde auf ein Nebengeleise geschoben, wo er der Untersuchung seitens der Regierungsexperten harrt. D[illegible] Osten gehende Zug wurde in ähnlicher Weise [illegible] die Passagiere kamen meist mit dem bloßen Schrecken davon. Allem Anscheine nach wurde der Sprengstoff von einem der beiden Züge gegen die Mauer des Tunnels geschleudert. Eine von der Bahnbehörde sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die Explosion die in dem Tunnel befindliche Signalstation theilweise zertrümmerte und etwa 100 Meter davon ein vier Fuß im Durchmesser habendes und 5—6 Zoll tiefes Loch in den Erdboden gerissen hat.

* Am zweiten Weihnachtstage wurde, wie mitgetheilt, auf der London and Northwestern Eisenbahn zwischen Whitmore und Madeley die Leiche eines Soldaten gefunden, welcher der obere Theil des Kopfes weggerissen war und die Spuren anderer Körperverletzungen an sich trug, woraus man anfangs auf ein Verbrechen schloß; später stellte es sich jedoch heraus, daß der Soldat zufällig aus dem Coupé gefallen war und so seinen Tod gefunden hatte.

* In Havre ist am Freitag Morgen in den am Quai des Euredocks gelagerten Baumwollenballen, die mit dem Dampfer „Radhora" von Neworleans angebracht waren, Feuer ausgebrochen. 2000 Ballen brannten. Am Mittag war das Feuer noch nicht gelöscht.

* Newyorker Zeitungen zufolge soll Adeline Patti die Absicht haben, nach der nächsten Saison in Europa der lyrischen Bühne für immer Valet zu sagen.

* In Newyork erhält sich die deutsche Oper dauernd in der Gunst des Publikums. Herr Schott sang jüngst den Raoul in den „Hugenotten" mit glänzendem Erfolg.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. Januar.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen gelb			II. Orient-Anl	64,00	64,70
April-Mai	164,50	163,20	4% rus. Anl. 80	81,90	82,70
Juni-Juli	169,00	167,70	Lombarden	243,50	244,50
Roggen			Franzosen	499,50	502,50
April-Mai	141,50	140,70	Cred.-Actien	499,00	510,00
Mai-Juni	141,50	140,70	Disc.-Comm.	203,50	204,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	150,70	151,50
200 ℔			Laurahütte	99,50	101,75
Januar	24,00	24,20	Oestr. Noten	165,85	165,95
Rüböl			Russ. Noten	212,20	213,40
April-Mai	52,10	52,30	Warsch. kurz	211,75	212,90
Mai-Juni	52,40	52,60	London kurz	—	20,47
Spiritus loco	42,30	42,40	London lang	—	20,28
April-Mai	44,30	44,40	Russische 5%		
4% Consols	103,50	103,50	SW.-B. g. A.	63,70	64,00
3½% westpr.			Galizier	110,10	110,70
Pfandbr.	96,00	96,00	Mlawka St-P.	112,60	112,50
4% do.	102,25	102,25	do. St-A.	79,90	78,50
5% Rum. G.-R.	92,50	92,90	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	79,50	79,90	Stamm-A.	99,75	97,10

Neueste Russen 97,10.

Fondsbörse: matt.

Zahlungsstockungen in der Zuckerbranche und ungünstige Nachrichten aus London bewirkten Realisirungen.

Hamburg, 3. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine fester, pr. Januar 156 Br., 155 Gd., pr. April-Mai 163 Br., 162 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine fester, pr. Januar 126 Br., 125 Gd., pr. April-Mai 127 Br., 126 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl still, loco —, pr. Mai 53½. — Spiritus unveränd., pr. Januar 34½ Br., pr. Febr.-März 34½ Br., pr. März-April 34½ Br., April-Mai 34½ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 2000 Sack, Petroleum ruhig. Standard white loco 7,45 Br., 7,35 Gd., pr. Januar 7,30 Gd., pr. Febr.-März 7,40 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 3. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 7,25, pr. Februar 7,35, pr. März 7,45, pr. April 7,55, pr. August-Dezember 8,00. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 3. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 253⅝, Franzosen 251⅛, Lombarden 120⅞, Galizier 221¾, Aegypter 64⅝, 4% ungar. Goldrente 79¾, 1880er Russen 82⅝, Gotthardbahn 108¼, Disconto-Commandit 204⅞. Still.

Wien, 3. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,25, 5% österr. Papierrente 97,60, österr. Silberrente 83,30, österr. Goldrente 104,10, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 95,97½, 5% Papierrente 91,25, 1854er Loose —, 1860er Loose 135, 1864er Loose 171,00, Creditloose 174, ungar. Prämienloose 116,00, Creditactien 297,40, Franzosen 303,50, Lombarden 146,00, Galizier 267,50, Kaschau-Oberberger —, Pardubitzer 150,50, Nordwestbahn 171,75, Elbthalbahn 177,50, Elisabeth-Bahn 232,50, Kronprinz-Rudolfbahn 181,75, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2325,00, Unionbank 74,00, Anglo-Austr. 97,25, Wiener Bankverein 101,50, ungar. Creditactien 308,00, Deutsche Plätze 60,25, Londoner Wechsel 123,50, Pariser Wechsel 48,72, Amsterd. Wechsel 101,70, Napoleons 9,77, Dukaten 5,76, Marknoten 60,27½, Russ. Banknoten 1,28, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,50, Tabaksactien 123,00. Böhmische Bodencredit —.

Wien, 2. Jan. Ziehung der Creditloose. Der Haupttreffer fiel auf Nr. 40 Ser. 1837, 30 000 Fl. auf Nr. 26 Ser. 3730, 15 000 Fl. Nr. 7 Ser. 2936. Weitere gezogene Serien 68 236 666 687 1099 1437 1466 1866 1871 1902 2801 2818 2914 3176 3287 3783.

Amsterdam, 3. Januar. Getreidemarkt. Weizen pr. März 207. Roggen pr. März 152, pr. Mai 151.

Antwerpen, 3. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅜ bez. und Br., pr. Januar — Br., pr. Februar 18½ Br., pr. März 18½ bez. u. Br., pr. Septbr.-Dezbr. 19¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 3. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste träge.

Paris, 3. Januar. Rohzucker 88° fest, loco 33,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Januar 40,75 pr. Februar 41,10, pr. März-Juni 42,00, pr. Mai-August 42,80.

Paris, 3. Januar. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen fest, pr. Januar 20,90, pr. Februar 20,75, pr. März-April 21,10, pr. März-Juni 21,75. — Roggen ruhig, pr. Januar 16,25, pr. März-Juni 16,75. — Mehl 9 Marques fest, pr. Januar 44,60, pr. Februar 44,80, pr. März-April 45,50 pr. März-Juni 46,10. — Rüböl behauptet, pr. Januar 67,00, pr. Februar 67,25, pr. März-Juni 68,25, pr. Mai-August 68,75. — Spiritus matt, pr. Januar 44,75, pr. Februar 45,00, pr. März-April 45,25, pr. Mai-August 46,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 3. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 81,70, 3% Rente 79,45, 4½% Anleihe 109,40, Italienische 5% Rente 99,55, Oesterreichische Goldrente 86½, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81$\frac{1}{16}$, 5% Russen de 1877 101½, III. Orientanleihe —, Franzosen —, Lombard. Eisenbahn-Actien 313,75, Lombard. Prioritäten 303,00, Türken de 1865 7,85, Türkenloose 44,00, Credit mobilier —, Spanier neue 60$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 601,00, Credit foncier 1337, Aegypter 322, Suez-Actien 1840, Banque de Paris 752, Banque d'escompte 568, Wechsel auf London 25,30, Foncier egyptien —, Tabaksactien 511,25, 5% privileg. türk. Obligationen 386,25.

Liverpool, 3. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fester, Surats anziehend. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 5$\frac{63}{64}$, Februar-März-Lieferung 6$\frac{3}{64}$, März-April-Lieferung 6$\frac{7}{64}$, April-Mai-Lieferung 6$\frac{11}{64}$ d.

London, 3. Januar. Consols 99$\frac{1}{16}$. 4% preußische Consols 101¼. 5% italien. Rente 96¼. Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 97. 5% Russen de 1872 96½. 5% Russen de 1873 96½. 5% Türken de 1865 7⅞. 4% fundirte Amerikaner 125¼. Oesterr. Silberrente 67. Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 77⅞. Neue Spanier 58⅝. Unif. Aegypter 63⅝. Ottomanbank 13⅞. Suezactien 71¾. Silber 49⅞. Platzdiscont 4 %. — In die Bank flossen heute 20 000 Pfd. Sterl.

London, 3. Januar. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

London, 3. Jan. Havannazucker Nr. 12 12½ nom., Rüben-Rohzucker 10¼ ruhig, Centrifugal-Cuba —.

Newyork, 3. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80½, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fundirte Anleihe von 1877 121½, Erie-Bahn-Actien 14¼, Newyorker Centralb.-Actien 87, Chicago-North Western-Actien 85⅞, Lake-Shore-Actien 62¼, Central-Pacific-Actien 34⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 40⅛, Louisville und Nashville-Actien 25¼, Union Pacific-Actien 46⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 72⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 17½, Wabash Preferred-Actien 13, Illinois Centralbahn-Actien 120, Erie Second-Bonds 57½, Central-Pacific-Bonds 109½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, in New-Orleans 10½, raff. Petroleum 70% Ab[illegible] [illegible]est in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 74⅜ C. — Mais (New) 56. — Zucker (Fair refining [illegible] — Kaffee (fair Rio-) 9,55. — Schmalz (Wucox) [illegible], do. [illegible]airbanks 7,30, do. Rohe und Brothers 7,25. S[illegible] 6⅜. Getreidefracht 5½.

Newyork, 3. Januar. Wechsel auf London 4,80½. Rother Weizen loco 0,90, pr. Januar 0,90, pr. Februar 0,91¾, pr. März 0,93½. Mehl loco 3,35, Mais 0,56. Fracht 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Januar.

Weizen loco etwas höher, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133 ℔	158—163 M. Br.	140—158 M. bez.
hochbunt	127—133 ℔	158—163 M. Br.	
hellbunt	125—130 ℔	152—158 M. Br.	
bunt	125—130 ℔	146—155 M. Br.	
roth	121—132 ℔	128—150 M. Br.	
ordinair	116—128 ℔	126—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 146 M.

Auf Lieferung 126 ℔ pr. April-Mai 148½, 149 M. bez., pr. Mai-Juni 150½ M. bez., pr. Juni-Juli 153½ M. Br., 152½ M. Gd.

Roggen loco etwas höher, pr. Tonne von 2000 ℔

grobkörnig pr. 120 ℔ 125—126 M., transit 117—118 M.

feinkörnig pr. 120 ℔ trans. 115 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 126 M., unterpoln. 119 M., trans. 116 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 113 M. Gd., transit 117 M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔

große 111—115 ℔ 134—138 M.

kleine 107 ℔ 120 M.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔

Futter- trans. 110—111 M.

Kleie pr. 100 ℔ 3,80 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 40,50 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,55 Gd., 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 99,50 Gd., 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,75 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich — Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 102,05 gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. Januar.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe bei schwachem Frost. Wind: SW.

Weizen loco wurde am heutigen Markte bei mäßiger Zufuhr rege gefragt und sind 2 M. pr. Tonne gegen Sonnabend dafür mehr bewilligt. 420 Tonnen sind verkauft worden, darunter 180 Tonnen in alter Waare. Bezahlt ist für inländischen Sommer- besetzt 130—136 ℔ 146—148 M., fein Sommer- 133 ℔ 150 M., blauspitzig 121 ℔ 142 M., rothbunt bezogen 130 ℔ 147 M., fein bunt 125 ℔ 152 M., hellbunt 124—127 ℔ 150 bis 152 M., hochbunt und glasig 127—129 ℔ 153—158 M., alt bunt 124 ℔ 150 M., für polnischen zum Transit hellbunt bezogen 127 ℔ 148 M., hell 123 ℔ 149 M., glasig 124 ℔ 151 M., weiß 127 ℔ 157 M., alt bunt 127 ℔ 147 M., hell 127/8 ℔ 154 M., für russischen zum Transit bezogen 120/1 ℔ 140 M., roth besetzt 125/6 ℔ 139 M. pr. Tonne. Termine Transit April-Mai 148½, 149 M. bez., Mai-Juni 150½ M. bez., Juni-Juli 153½ M. Br., 152½ M. Gd. Regulirungspreis 146 M.

Roggen loco fester und wurden 150 Tonnen gekauft. Bezahlt pr. 120 ℔ für inländischen 125, 126 M., mit Geruch 124 M., für polnischen zum Transit nach Qualität 116, 117 M., extra 118 M., für russischen zum Transit schmal 115 M. pr. Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 113 M. Gd., Transit 117 M. Gd. Regulirungspreis 126 M., unterpoln. 119 M., Transit 116 M. — Gerste loco preishaltend, und brachte inländische große 111 ℔ 134 M., 115 ℔ 138 M., kleine 107 ℔ 120 M. pr. Tonne. — Erbsen loco poln. zum Transit Futter mit 110, 111 M., russische zum Transit Mittel Victoria 135 M. pr. Tonne bezahlt. — Weizenkleie loco russische mit Revers zu 3,80 M. pr. Ctr. verkauft — Spiritus loco 40,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 3. Jan. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 148,00—159,00, pr. April-Mai 164,50, pr. Mai-Juni 166,50. — Roggen unveränd., loco 131—134, pr. April-Mai 138,50, pr. Mai-Juni 138,50. — Rüböl unveränd., pr. Januar 50,00, pr. April-Mai 51,50. — Spiritus behauptet, loco 41,40, pr. Januar 41,80, pr. April-Mai 44,10, pr. Juni-Juli 45,30. — Petroleum loco 8,60.

Berlin, 3. Januar. Weizen loco 142—173 M., pr. April-Mai 163½—163¼ M. bez., pr. Mai-Juni 165½ M. bez., pr. Juni-Juli 167¾ M. bez. — Roggen loco 136—141 M. bez., guter inländischer —, feiner inländ. — ab Boden, pr. Januar 141 M., pr. Jan.-Februar — bez., pr. April-Mai 141—140¾ M. bez., pr. Mai-Juni 141—140¾ M. bez., pr. Juni-Juli 141—140¼ M. bez. Hafer loco 133—160 M., ost- und westpr. 139—143 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburger 140—144 M., schlesischer und böhm. 140—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145—147 M., russischer 137—140 M. ab Bahn M. bez., pr. April-Mai 136 M. bez., pr. Mai-Juni 136½ M. bez. — Gerste loco 124—185 M. — Mais loco 139—142 M., pr. Januar-Febr. pr. April-Mai 118½ M., pr. Mai-Juni 118½ M., pr. Juni-Juli 118½ M., pr. Juli-August 118¼ M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 9,10 M. bez. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 133—143 M., Kochwaare 150—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M., Nr. 0 20,50—19 M., Nr. 0 u. 1 19—18 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,25—19,25 M., Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 M., ff. Marken 21 M., pr. Januar 19,25 bis 19,30 M. bez., pr. Januar-Februar 19,25—19,30 M. bez., pr. Februar-März 19,30—19,30 M. bez., pr. April-Mai 19,40—19,45 M. bez., pr. Mai-Juni 19,45—19,50 M. bez. — Rüböl loco mit Faß — M. bez., pr. Jan. 51,2 M., pr. Januar-Februar 51,2 M., pr. April-Mai 52,3 M., pr. Mai-Juni 52,6 M. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco ohne Faß — M., pr. Januar 24,2 M. Spiritus loco ohne Faß 42,4 M. bez., pr. Januar 43,1 bis 43 M. bez., pr. Januar-Februar 43,1—43 M. bez., pr. April-Mai 44,4 M. bez., pr. Mai-Juni 44,7 M. bez., pr. Juni-Juli 45,6 45,5 M. bez., pr. Juli-August 46,3 bis 46,2 M. bez., pr. August-Septbr. 46,8—46,7 M. bez.

Breslau, 3. Januar. (Wochenbericht.) Für Kleesamen herrschte in Folge der Geschäftsstille aus Anlaß der Festtage nur wenig Kauflust vor und haben die nur mäßig zugeführten schlesischen Rothsaaten deshalb geringere Beachtung als sonst gefunden. Besonders waren die geringen Saaten wenig beachtet, während die feinen Sorten gut bezahlt blieben. Der Umsatz blieb gegen die Vorwoche zurück. In Weiß-Kleesamen sind die mäßigen Zufuhren ziemlich zu unveränderten Preisen unterzubringen gewesen und haben in mittleren Sorten einige größere Umsätze stattgefunden, während das Geschäft in feineren Saaten wegen der zu hohen Forderungen seitens der Eigner ein erschwertes war. Schwedisch-Kleesamen wenig begehrt, aber auch nur schwach angeboten. Gelbklee, Thymothé und Tannenklee nur bedarfsweis gekauft. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 36—38—41—44—47 M., weiß 50—54—62—68 M., schwedisch 48—54—58—61—68 M., Thymothé 18—21 M., gelb 13—14 M., Tannenklee 45—50—55 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Januar. — Wind: S.

Gesegelt: Freda (SD.), Schmidt, London, Getreide und Güter.

4. Januar. Wind: S.

Gesegelt: Ydun (SD.), Magnusen, Bergen (via Aarhus), Getreide und Kleie.

Angekommen: Borussia, Zessin, Grimsby, Kohlen.

5. Januar. Wind: SW.

Angekommen: Lining (SD.), Arends, Korsör, leer

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. Januar. — Wasserstand: 2,16 Meter. Wind: SO. — Wetter: klar, Frost, trocken, starker Eisgang auf dem Weichselstrome. Trajectdampfer außer Thätigkeit.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 2. Jan. Das gestern von hier abgegangene englische Schiff „Moravia" sitzt beim Lüber Sand an Grund. — Ein gestern Morgen von Hamburg abgegangener Dampfer rannte auf der Unterelbe einen mit Dynamit beladenen Lichter an, doch glücklicherweise ohne schwere Folgen, und gelang es, den Lichter auf flachem Wasser auf Grund zu setzen.

Elsfleth, 3. Jan. Die eiserne Bark „Lili" ist am 31. Dezember in der Nähe von San Franzisco, bei Point Gordo, total verloren, wobei leider fünf Leute ertrunken sind, nämlich der erste Steuermann v. Lossau, der Koch, ein Matrose und zwei Schiffsjungen.

Newyork, 3. Jan. Die Dampfer „England" und „Holland" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) und der norddeutsche Lloyddampfer „Salier" sind hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 5. Januar.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0 Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	W	5	wolkig	6	
Aberdeen	755	NNW	4	bedeckt	4	
Christiansund	754	OSO	1	bedeckt	6	
Kopenhagen	766	SO	2	bedeckt	1	
Stockholm	768	still	—	bedeckt	—5	
Haparanda	766	still	—	halb bed.	—14	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	764	NW	1	bedeckt	—6	1)
Cork, Queenstown	761	NW	5	wolkig	6	
Brest	764	WSW	4	bedeckt	8	
Helder	765	S	1	Nebel	—	
Sylt	767	SSO	2	bedeckt	—1	
Hamburg	768	SO	2	bedeckt	—1	2)
Swinemünde	768	SO	1	bedeckt	—2	
Neufahrwasser	769	S	1	bedeckt	—2	3)
Memel	771	still	—	bedeckt	—5	4)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	766	still	—	bedeckt	—1	
Karlsruhe	763	SSW	3	bedeckt	—2	
Wiesbaden	767	still	—	bedeckt	1	5)
München	767	still	—	wolkig	—2	
Chemnitz	767	SSW	1	wolkig	0	6)
Berlin	768	NW	1	bedeckt	—1	7)
Wien	770	still	—	bedeckt	—4	
Breslau	769	S	3	bedeckt	—1	8)
Île d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Gestern Abends und Nachts Schneefall. 2) Dunstig. 3) Etwas dunstig. 4) See sehr ruhig. 5) Nebel. 6) Dunst. 7) Gestern Abend und Nachts Nebel. 8) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum liegt nördlich von Schottland, einen Ausläufer südwärts nach England entsendend, während der Luftdruck zwischen den russischen Ostseeprovinzen und der Balkanhalbinsel am höchsten ist. Bei leichter südlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa trübe, meist wärmer, ohne nennenswerthe Niederschläge.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	769,5	—1,8	S., leicht, Dunst.
	12	769,4	—1,3	S., leicht, Dunst.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut **A. Kusch u. Frau geb. Popp.**

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an
Locban, den 3. Januar 1885.
Amtsrichter **Flater** und Frau **Ida**, geb. **Falkenheim.**

Clara Hindenberg,
Erwin Besthorter,
Verlobte. (8103
Schidlitz b. Berent, im Jan. 1885.

Hermann Schneider,
Auguste Schneider,
geb. Raabe,
Vermählte. (8163
Berlin, den 4. Januar 1885.

Heute starb mein lieber Mann

Albert Mellien

nach längerem Leiden im 64. Lebensjahre.
Danzig, den 4. Januar 1885.
Marie Mellien.
Die Beerdigung findet am 6. Januar, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause Neugarten Nr. 21 aus, statt. (8166

Heute Mittag 1 Uhr 20 Min. entriß uns der plötzlich eingetretene Tod unsere innig geliebte, theure und unvergeßliche Gattin u. Mutter, Frau Amtsgerichts-Rath **Emilie Nippold**, geb. **Friese**, was wir hierdurch mit tiefbetrübtem Herzen um stille Theilnahme bittend statt jeder besonderen Meldung anzeigen. (8126
Danzig, d. 4. Januar 1885.
Theodor Nippold,
Amtsgerichtsrath.
Emmy Salzmann-Nippold.

Todes-Anzeige.
Am 4. dieses Monats starb nach längerem Leiden unser treue Buchhalter **Edmund Knorr.** Ein ehrendes Andenken bleibt ihm gesichert.
Zuckerfabrik Gr. Zünder.

Die Beerdigung findet Freitag, Vormittags 11 Uhr, statt. (8146

Heute, 9 Uhr Abends, starb nach kurzem Leiden meine liebe Frau, geborene **Hipp**, welches ich hierdurch Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeige.
Lamenstein, den 2. Januar 1885.
Freyer.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6., Nachmittags 3 Uhr, in Sobbowitz statt. (8106

Heute Mittag 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber guter Vater, der Kaufmann

Otto Wunderlich

in seinem 53. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Sandhof bei Marienburg, den 3. Januar 1885.
Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Januar, Nachm. 1½ Uhr, auf dem Kirchhofe zu Sandhof statt.

Die Beerdigung unseres verstorbenen **Eberhard** findet morgen Vormitt. ¾10 U. von unserer Wohnung aus statt.
Danzig, den 5. Januar 1885.
(8158) Dr. Roßmann u. Frau.

Dampfer-Linie Newcastle o./T. bis Danzig.

In **Newcastle** ladet zwischen 7. und 10 Januar Dpfr. **„Sophie"**, Capt. Garbe.
Güter-Anmeldungen erbittet
C. Hassell.
Newcastle o.T.
F. G. Reinhold,
Danzig. (8066

Det Forenede Dampskibs Selskab,

Copenhagen.
Dampfer-Linien von dem Mittelmeer nach der Ostsee.
Dampfer **Perm** ladet in Palermo, Catania, Messina am 8./10. Jan.
Dampfer **Kursk** ladet in Genua am 14./1., Livorno 16./1., Neapel 18./1., Sicilien Ende Januar.
Dampfer **Omsk** seit 24./12 von Cadix via Rouen unterwegs.
Dampfer **A. N. Hansen** ladet zwischen 2./10. Januar in Malaga und Cadix.
Dampfer **Etna** ladet am 2./5. Jan. in Valencia.
Dampfer **Dagmar** ladet zwischen 15./31. Januar in Alicante, Tarragona, Barcelona, Malaga und Cadix. (7960
Güter-Anmeldungen erbittet
F. G. Reinhold,
Danzig.

K. v. Oppel, u. d. engl. Reg. coll. pract. Arzt 2c., 1. Steindamm Nr. 2, Spec. für Geschlechts-, Haut-, Frauen- Unterleibsleid., Epilepsie, Homöopathie. Sprechstunden 9—10, 12—2 Uhr.

Den 15. Januar beginnt ein neuer 6 bis 12 wöchentlicher

Lehrkursus

im Zuschneiden und Anfertigen von Damenkleidern, Wäsche u. Confection, Putzmachen, Maschinennähen. Meldungen zu demselben nehme ich Scharrmachergasse 2 entgegen. (8124
S. Feldmeyer.

Unterricht in Oel-, Aquarell-, Porzellan-

Malerei 2c.

ertheilt **Emma Küssner,**
(8051 Brodbänkengasse 47.

Th. Bertling's

Leihbibliothek, Jopengasse 10, empfing an Novitäten: Hobrecht, Von der Ostgrenze. Gutsche, Thorald, der Hohenzollern Ahnherr unter Christi Kreuz. Pantenius, Die von Kelles. Ein Roman aus Livlands Vergangenheit. Johannes Scherr, Neues Historienbuch. Amyntor, Caritas. Arnold, Deutsche Edelleute. Billige Abonnementsbedingungen, Eintritt täglich. (8160

Hotel du Nord.

Die elegant renovirten Säle für Festlichkeiten jeder Art, Hochzeiten, Diners, Soupers, gratis und auch zu Bällen empfiehlt
Wilh. Guhl.

Meine ebenfalls renovirten diversen kleinen Säle, außerordentlich passend für geschlossene Gesellschaften, von 12 bis 60 Personen, empfehle ich ganz besonders. Ergebenst
(8097) **Wilh. Guhl,**
Hotel du Nord.

Fasanen-, Rebhuhn- und Schnepfen-Pasteten,

Echte Straßburger Gänseleber-Pasteten

empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse Nr. 4.

Ital. Blumenkohl, Teltower Rübchen, Astrachaner Schotenkörner, Ital. Maronen

empfiehlt (8120
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Frische Kieler Sprotten, Kieler Fettbücklinge

empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Teltower Rübchen,
Magdeburger Sauerkohl,
Preisselbeeren in Zucker,
echte Kastanien,
geschälte Erbsen,
grosse Linsen,
Schneidebohnen, 30 ₰ a Pfd.,
empfiehlt (8100
F. E. Gossing.
Joven- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Dampf-Caffee,

wöchentlich 3—4 Mal frisch geröstet.
Feinsten Guatemala,
kräftig u. vollständig, reinschmeckend, pro Zollpfund 1 ℳ.
feinsten grünen u. gelben Java,
sehr feinschmeckend, pro Zollpfund 1,10—1,20 ℳ.
feinsten Ceylon und gelb. Java (Mischung)
von hochfeinem Geschmack 1,30 ℳ
empfiehlt
als besonders beachtungswerth
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben Nr. 45,
Ecke Melzergasse. (8155

Fischmarkt 46 giebt es heute 5 Uhr frisch aus dem Rauch **Spick-Aale** pro Stück 15 bis 40 ₰ (8154

Theater-Perrücken, Bärte 2c.

werden billig leihweise abgegeben. Vereine u. größere Gesellschaften werden besonders berücksichtigt. Schminken gratis.
Emil Klötzky,
Friseur, Melzergasse 37.

Caffee.

Gold-Perl-Menado, braun, hochfein ℳ 11.90
Perl-Mocca, exquisitfein . . . . „ 11.40
Gew. Laguayra, hochf. f. beliebt . „ 9.50
Campinos von sehr feinem Geschmack „ 8.55
incl. Zoll, Porto u. Emb. versendet in Probe-Postcollis à 9½ Pfd. gegen Nachnahme.
Wilhelm Otto Meyer,
Hoflieferant. — Bremen.
Ballenweise erheblich billiger.

Ein seit vielen Jahren besteh.
Damen-Mäntel-Confections- und Kinder-Garderoben-Geschäft
ist wegen Todesfall des Inhabers zu **verkaufen** u. sogleich zu übernehmen. Auch kann das Haus mit verkauft werden. Adr. u. Nr. 8105 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Die von Herrn Oberst **v. Lehmann** bisher inne gehabte Wohnung ist vom 1. April d. J. anderweitig zu vermiethen. Besichtigung von 12—1 Uhr Mittags. Näheres Langgarten Nr. 51, parterre. (8002

Das in meiner Zuschrift an die Redaction vom 23. Dezember v. J. angekündigte

Symphonie-Concert

in der nach den Grundsätzen des **Dr. H. Riemann** verbesserten

phrasirten Ausführung

findet Ende Februar im Apollo-Saale statt.
Programm: Schubert, Unvollendete Symphonie H-moll. Beethoven Ouverture zu Leonore Nr. I. Beethoven, Symphonie As-dur Nr. VII. Beethoven, Ouvertüre zu Egmont.
Numerirter Platz 3 ℳ, Stehplatz 2 ℳ, Schülerbillet 1 ℳ.
Die Subscriptions-Liste liegt bei Herrn **C. Ziemssen**, Musikalienhandlung, Langenmarkt Nr. 1, aus. (8123
Dr. Carl Fuchs.

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Der Cursus im **Putzmachen** beginnt am 9. d. M.
Anmeldungen hierzu, sowie zu dem Cursus für
Blumenmalerei in Gouache u. Aquarell
nimmt die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger**, täglich von 11—1 Uhr im Schul-Locale, Jopengasse 65, entgegen.
Das Curatorium. (8122

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Berliner
Klinische Wochenschrift.
Organ für praktische Aerzte.
Mit besonderer Berücksichtigung der Medicinal-Verwaltung und Gesetzgebung nach amtlichen Mittheilungen.
Redacteur: Professor Dr. **C. A. Ewald.**
Wöchentlich 1½—2 Bogen. Groß 4-Format.
8195) Preis vierteljährlich 6 ℳ.
Abonnements in **Danzig** in
L. Saunier's Buchhandlung.

Letzte Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Haupt-Geld-Gewinne
75 000 Mark, 30 000 Mark, 10 000 Mark,
ferner: 2 Mal 5000 Mark, 10 Mal 2000 Mark, 20 Mal 1000 Mark, 100 Mal 500 Mark, 100 Mal 250 Mark und noch 3200 Geldgewinne mit zusammen 110 000 Mark; ausserdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 50 000 Mark.
Loose à Mark 3,50 noch zu haben bei (8152
Th. Bertling, Gerbergasse No. 2.

Meinen mit den gelesensten Zeitschriften aus der deutschen, englischen und französischen Literatur versehenen
Journal-Lesezirkel
empfehle ich zur gefälligen Benutzung. — **Eintritt täglich. — Prospecte gratis.** — Preise billigst. (6489
L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung.
A. Scheinert in Danzig.

Danzig, im Dezember 1884.
P. P.
Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das seit sechs Jahren innegehabte Materialwaaren-Geschäft — **Langgarten 92** — vom 1. Januar d. J. Umstände halber aufgebe und das vis-a-vis gelegene, allbekannt renommirte, mit comfortabeln Fremdenzimmern eingerichtete
Hôtel de Königsberg,
verbunden mit
Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail
übernommen habe und diesem Geschäfte eine
Destillation
mit neuesten Einrichtungen anreihen werde.
Es soll, wie bisher, mein eifrigstes Bestreben sein, das in mich gesetzte Vertrauen durch freundliche, reelle Bedienung und billigste Preise zu rechtfertigen, und bitte ich Sie, indem ich der festen Ueberzeugung bin, jeden meiner geehrten Kunden zur vollen Zufriedenheit bedienen zu können, mich durch recht regen Besuch in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Ich empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen und zeichne mit aller Hochachtung ergebenst (8094
P. Pawlowski.

COTILLON-ORDEN
Touren und Knallorden
genau zu Fabrikpreis. mit 10% Rabatt.
J. H. Jacobsohn, Danzig,
Papier-Engros-Handlung.

MEY's Abreiss-Kalender für 1885.
Künstlerisch schön ausgeführt.
Ein wirklicher Zimmer- und Wandschmuck.
Preis nur 35 Pf. das Stück.
(Reeller Werth mindestens 1 ℳ).

Jeder Tag enthält einen sinnigen Spruch unserer hervorragendsten deutschen Dichter.

Sollte in keiner Familie fehlen.
Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender in Danzig bei **J. Schwaan**, 1. Damm Nr. 8, **Clara Neitzke**, Fleischergasse 13. (7005
Oder vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.

Loose!
Ulmer Münsterbau 3 ℳ 50 ₰.
Zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben 2c. vertilge mit 1 jähr. Garantie. Wanzentinctur, Rattenpulver, Insectenpulver 2c. empfiehlt J. Dreyling, K. K. Kammerjäger u. Chemiker, Tischlergasse 31 I.

100 englische Schafe
(gemästete Lämmer)
verkauft die Gutsverwaltung **Lauck** Ostpr. Station Mühlhausen. — Abnahme Ende Januar. (8116

In einer gr. Kreisst. Westpr. ist ein mass. Gebäude, verb. m. frequent. Restauration u. Herberge, a. U. h. m. mäß. Anz. zu verk. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (7985)

Ein großer einthüriger
Geldschrank
ist billig zu verkaufen Brandgasse Nr. 9b. Gustav Walck,

Ein Halbwagen mit Langbaum
(8156
ist zu verk. Jndengasse 8, 2 Tr.

Mark 12000
werden v. einem hiesigen Kaufmanne, der ein umfangreiches Geschäft besitzt, zu 6 % Zinsen u. 25 % Amortisation pr. Anno gesucht. Offerten unter 8065 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mk. 60000
werden **innerhalb der Landschaft-Taxe** auf eine ländliche Besitzung im Stuhmer Kreise zur zweiten Stelle gesucht.
Gefl. Adressen unter Nr. 8152 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche zu Marien 1885 Stellung als sachverständiger Schäfer (mit sehr guten Zeugnissen versehen) womöglich in einer Schäferei. (7538
Bieschkowsky, Schäfer auf Dominium Lewinno pr. Smazin pr. Neustadt Wpr.

Eine Verkäuferin,
die bereits längere Jahre in der Putz-Branche thätig, suche zum sofortigen Antritt event. pr. 1. März bei hohem Salair. (8101
Danzig. **Adolph Schott,**
Langgasse 69.

Perf. Köchinn., jüng. herrs. Köchinn. v. s. g. e. **Pardeycke** Goldschmiedeg 28.

Einen Lehrling
für mein Mode-, Putz- und Wollwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. (8102
Adolph Schott,
Danzig, Langgasse 69.

Eine erf. vorz. Restaurations-Wirth. empfiehlt von gleich od. 15. d. M. **A. Rose**, Beutlergasse 1. (8162

Gesinde jed. Branche
mit nur guten Zeugn. empfiehlt das Gesinde-Bureau **L. Bartsch**, geb. Prohl, Brodbänkengasse 51 I. (8161

Ein geb. jung. Mann
wünscht als Eleve auf einem größeren Gute die Landwirthschaft zu erlernen.
Adressen unter Nr. 8090 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann wünscht in einer anständ. Familie eine Pension m. eigenem Zimmer. Gef. Offert. u. 8104 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
mit der Holzbranche in der Praxis vertraut, sucht Stellung von sofort oder später. Gefl. Offerten u. Nr. 8127 in der Exped. d. Blattes erb.

Ein nüchterner, unter Kunden bekannter
Milchfahrer
sucht als solcher oder als Bierfahrer von sogl. od. später unt. annehmbaren Bedingungen Stellung. Gefl. Adr. u. Nr. 8 24 i. d. Expd. d. Ztg. erb.

Ein Rechtsanwalt sucht zum 1. Juli oder auch 1. April 1885 auf der Rechtstadt eine
Wohnung nebst Bureau
von 5 bis 6 Zimmern.
Offerten unter Nr. 7802 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, parterre oder 1 Treppe, wird zwischen Hundegasse und Jopengasse resp. Brodbänkengasse zum 1. April zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 8114 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In meinem Hause, Häkergasse 31, ist die Parterre-Gelegenheit, worin seit 10 Jahren ein Schuhwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben worden, anderweitig zum April zu vermiethen, auch wäre ich bereit dasselbe Grundstück bei geringer Anzahlung zu verkaufen. **W. J. Grünke**, Häkerg. 31.

Zum 1. April d. J. ist eine
herrschaftl. Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör
Langgasse 38
zu vermiethen und von 11—1 Uhr zu besichtigen. Meldungen im Geschäftslokale daselbst erbeten. (8091

Heil. Geistgasse 24,
1. Etage, sind eleg. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiethen.

Wegen Versetzung d. Herrn Major **Sommer** ist die Saal-Etage Langgarten 73 zu vermiethen.
Näheres daselbst bei Zimmermeister **Conradt.** (8039

Die von Herrn Ober-Stabsarzt **Dr. Hagens** innehabende **Wohnung** ist vom 1. April cr. zu vermiethen. Besicht. v. Morgens 11 b. 1 Uhr. Näh. i. Compt. 4. Damm 8.

In meinem Hause, Holzmarkt 23, ist noch die 2. Etage zu vermiethen.
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23 I.

In meinem Hause **Langgarten 4** ist eine
herrsch. Wohnung
von 5 Zimmern per April zu vermiethen. (8082
Besichtigung von 11—1 Uhr.
Hugo Abel.

Hundegasse 38 ist die Saal-Etage, aus 4 Zimmern, Entree, Speisekammer, Mädchengelaß und sonstigen bequemen Wirthschaftsräumen z. April zu verm. Besicht. v. 11—1 U. Ausk. das. b. Hrn. **Paetzold**, parterre. (8109

Appell.
Montag, den 5. Januar, 8 Uhr, im „Deutschen Hause". (7999

Generalversammlung
Dienstag, den 6. Januar, Abends 7 Uhr, im Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse Nr. 107. (8115
Verein der Ostpreußen.

Thierschutz-Verein.
Mittwoch, d. 7. Januar cr., Abends 8 Uhr, im Bildungs-Vereinshause, Hintergasse 16, Versammlung des Vorstandes, zu welcher auch die Vereins-Mitglieder, zur Betheiligung an der Discussion hiermit eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Ausloosung von 6 Vorstands-Mitgliedern, behufs Neuwahl solcher, § 6 des Statuts.
2. Festsetzung der Tagesordnung für die gemäß § 8 des Statuts im Januar cr. zu berufende General-Versammlung.
3. Besprechung allgemeiner Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Friedr.-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 10. Januar,
Maskenball.

Restaurant „Hôtel zum Stern",
Heumarkt,
empfiehlt seinen als gut anerkannten
Mittagstisch
zu Restaurations-Preisen (auch außer dem Hause). (8153

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse Nr. 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Heute Montag: Auftreten
meiner neu engagirten Damen
vom Deutschen Reichsadler aus Berlin
unter Direction der berühmten Contra-Altistin
Fr. B. de la Garde,
in meinem neuen Pariser
Guirlanden-Park.
Anfang 7 Uhr.
8133) **R. Mietzke.**

Café Noetzel.
Von jetzt ab jeden **Mittwoch u. Freitag**
Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entree frei.

Apollo-Saal.
Freitag, den 9. Januar cr.,
Abends 7 Uhr,
Lieder-Abend
Lillian Henschel, Georg Henschel.
Billets: numerirt a 3 ℳ, Stehplätze a 2 ℳ, Schüler-Billets a 1 ℳ, Textbücher a 20 ₰ bei **Constantin Ziemssen**, Musikalien- und Pianoforte-Handlung. (7944

Stadt-Theater.
Dienstag: 78. Abonnements-Vorstellung. 5. Bons-Vorstellung. **Zum vierten Male: Der Hüttenbesitzer.** Comödie in 4 Acten von G. Ohnet.
Mittwoch: 79. Abonnements-Vorstellung. **Die Afrikanerin.** Große Oper mit Ballet in 5 Acten von G. Meyerbeer.
Donnerstag: Benefiz für den Oberregisseur **Albert Pittmann.** Neu einstudirt: **Pariser Leben.** Operette in 5 Acten von Offenbach.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 6. Januar cr.
Gr. Vorstellung
des gesammten neu engag. Personals.
Erstes Auftreten des
Frl. Clara Bergmann.
Gastspiel der
Anglo-Italienischen Truppe
Richards & Randall,
9 Personen: 4 Damen, 2 Herren, 3 Knaben
(Grand Variété Specialité).

Kassenöffnung:
Sonntags 5½ Uhr, Anfang 6½ Uhr.
Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.